38. Jahrgang. Bonn, Freitag, 30. April 1909. Morgen-Ausgabe Nr. 215

Abonnements-Preis: ... 1905 Februar-Auflage 31.530.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Anzeigen-Preis: ...

Fernsprecher Nr. 80. Bonner Volkszeitung. — Bonner Stadt-Anzeiger. Geschäftsstelle Elisabethstraße 5.

Verantwortlich für den politischen und provinziellen Teil: Hermann Mensler; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Adolf; für den Anzeigenteil und Anzeigenverkauf: Jean Clauer, sämtlich in Bonn. Druck und Verlag: P. Hartmann, Bonn.

Der Ringkampf zwischen der Wertzuwachs- und der Erbanfallsteuer

hat am Dienstag Abend seinen Anfang genommen, nämlich auf einer Konferenz von Vertretern der bürgerlichen Parteien und der Regierung. Das Ergebnis dieses ersten Ganges wird von der konservativen Presse mit großer Genugtuung verzeichnet: trotz aller Bedenken der Regierung und trotz dem passiven Widerstande der gesamten Liberalen haben nämlich die Vertreter der Reichspartei, des Zentrums und der wirtschaftlichen Vereinigung ihre „Sympathie" oder ihre „grundsätzliche Zustimmung" zu dem konservativen Vorschlage der Wertzuwachssteuer ausgesprochen. Das veranlaßt die „Kreuzzeitung" zu folgendem Siegesruf:

„Wenn diese Fraktionen die Erklärungen ihrer Vorstände ratifizierten, so ist eine Mehrheit für die Reichswertzuwachssteuer und gegen die Erbanfallsteuer vorhanden. Der Block scheitert sich endgültig in dieser wirtschaftlichen Frage, wie längst vorauszusehen war, und auch mit dem „Kulturblock" ist es nichts."

Ruhig Blut, möchten wir dazwischen rufen. Man darf den Tag nicht vor dem Abend loben, wenigstens nicht zu laut. Wenn diese Fraktionen ratifizieren ... Ja, wenn! Und das Ratifizieren müßte obendrein in allen Instanzen der zwei Aussprechlesungen und der zwei Plenarsitzungen vorhalten!

Die „Wirtschaftliche Vereinigung" hat durch den Abg. Raab sofort erklären lassen, daß sie zwar dem Grundgedanken der Zuwachssteuer auf Immobilien zustimmen, aber es nicht für möglich halte, die Erbanfallsteuer dadurch zu ersetzen. Die Reichspartei ist bekanntlich in allen Dingen, wo es sich um einen Kampf gegen Regierung und Liberalismus handelt, ein unsicherer Kantonist. Ihr Wortführer, Frhr. v. Gamp, hat freilich sich „sympathisch" zu dem konservativen Steuervorschlag geäußert; doch behauptete heute schon ein Blockblatt, mitteilen zu können, daß auch Herr Gamp und seine Reichspartei die Zuwachssteuer für nicht geeignet hält, einen Ersatz für die Erbanfallsteuer zu bilden. Gerade diese Ersatzbildung ist aber der springende Punkt. Als zuverlässiger Helfer in der Abwehr der erweiterten Erbschaftssteuer steht den Konservativen nur das Zentrum zur Seite. Wenn nun auch die bisher schweigsame polnische Fraktion sich anschließt, so ist noch immer keine durchschlagende Mehrheit gegen die anstößige Erbschaftssteuer gesichert. Um so weniger, als bekanntlich schon ein Teil der Konservativen selbst den grundsätzlichen Widerstand gegen die erweiterte Erbschaftssteuer aufgegeben hat.

Fürst Bülow ist ein erfindungsreicher und zäher Taktiker. Er hat sich auf die Besteuerung des Witwen- und Kindererbes verbissen; er wird sich und seinen Block noch lange nicht preisgeben. Es wird auch die „Sympathie" der unsicheren Kantonisten auf der Rechten sofort auf eine sehr scharfe Probe gestellt werden. Im günstigsten Falle, der sich denken läßt, kann gegen Regierung und Blockinke beschlossen werden, als Ersatz für die erweiterte Erbschaftssteuer einen Entwurf der Wertzuwachssteuer von der Regierung zu fordern. Dann hat die Regierung die Wahl, entweder die Ausarbeitung unter allerhand Vorwänden zu verweigern oder den Entwurf so zu gestalten, daß er innerlich und äußerlich nicht ausreicht zum Ersatz für die erweiterte Erbschaftssteuer. Das Ende vom Liede wäre dann immer noch der Fortbestand der Zwangslage, für die konservative Partei: sie soll entweder die Besteuerung des Gatten- und Kindererbes schlucken, oder sie soll als Verräterin am Reichswohl und Bundesgenossin des Zentrums mit einem Vernichtungsfeldzuge seitens aller vereinigten gouvernementalen und liberalen Streitkräfte überzogen werden.

Mancher hat gefragt, warum denn eigentlich Fürst Bülow sich so unbedingt und rückhaltlos für die erweiterte Erbschaftssteuer eingesetzt habe, obschon er doch wußte, daß die Konservativen gerade gegen diese Steuer den allergrößten Widerwillen haben, und zwar aus Gründen, die noch vor wenigen Jahren vom Fürsten Bülow selbst vertreten wurden. Es lohnt sich nicht, über diese psychologische und taktische Rätselfrage zu tüfteln. Es genügt, die Tatsache ins Auge zu fassen, daß sich der Reichskanzler einerseits und die konservative Parteileitung andererseits auf zwei unversöhnliche Gegensätze derartig festgelegt haben, daß keiner von beiden Teilen ohne die Erschütterung seines Ansehens und seiner Zukunft den Rückweg finden kann. So hat sich die Sache zugespitzt zu einem Kampf zwischen dem Blockkanzler und dem unabhängigen Konservatismus. Kein Wunder, daß der gesamte Liberalismus — der gemäßigte wie der radikale — mit allen Kräften und Listen das weitere Verhetzen und Scharfmachen betreibt; er hofft, die Uebermacht in Reich und Staat für sich zu gewinnen, wenn die konservative Partei und die Regierung ihre Kräfte gegen einander aufreiben.

Wir wünschen der christlich-konservativen Partei alles Gute in dem schweren Kampfe gegen den Liberalismus und dessen gouvernementale Helfer; aber wir können uns noch nicht der Ansicht anschließen, daß der Bülowblock schon „endgiltig ausgeschieden" sei. Auch das Geschrei der liberalen Presse, der Block sei gesprengt, macht uns nicht irre. Wie oft hat man das nicht schon gehört!

Deutscher Reichstag.

* Berlin 29. April. (Telegr.)

Am Bundesratstische v. Bethmann-Hollweg.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2,15 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die sozialdemokratische Interpellation betr. die gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der von Arbeitgebern für die Arbeiter ihrer Betriebe errichteten Pensions-, Witwen- und Waisenkassen.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärte sich zur Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Severing (Soz.) begründet die Interpellation und führt aus: Durch eine reichsgesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse dieser Kasseneinrichtungen würde den zutage getretenen Mißständen begegnet werden können, insbesondere, um Ansprüche der aus den Betrieben ausscheidenden Arbeiter zu wahren. Durch die Berechtigung der Arbeiter auf eine freiwillige Weiterversicherung oder die Verpflichtung der Kassen auf Rückzahlung der Beiträge in der Form, wie sie heute in den meisten Betrieben bestehen, sind diese mit allen möglichen Bedingungen verknüpften Spenden Danaer-Geschenke. In den Höchster Farbwerken ist den Arbeitern in dieser Verbindung das Koalitionsrecht unterbunden worden. Verwerflich ist das Vorgehen der Kruppschen Werke, die den ausscheidenden Arbeitern jegliche Ansprüche absprechen, sobald sie sozialdemokratische Vertrauensmänner sind. Auch die heutigen bürgerlichen Sozialpolitiker sind nicht einverstanden mit dieser Art von Wohlfahrtskassen. Von einer Mitbestimmung und Mitverwaltung der Arbeiter ist keine Rede. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei der Seemannskasse des Norddeutschen Lloyd, bei der ein Einfluß der Mitglieder gänzlich ausgeschlossen ist und dem Aufsichtsrate allein die Gestaltung der Statuten zusteht. Auch die Teilpensionen, mit denen die Betriebe gute Geschäfte machen, müssen einer gesetzlichen Regelung unterzogen werden. Leider nehmen die Landgerichte meistens Stellung zugunsten der Unternehmer und gegen die Arbeiter. Diese Pensionskassen müssen dem Aufsichtsamt für Privatversicherung unterstellt werden.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Als die Pensionskassen entstanden, gab es noch keine staatliche Arbeiterfürsorge. Außerdem hatten die Werke es mit einem großen Stamm seßhafter Arbeiter zu tun. Damals fanden die Arbeiter all gemein in dessen Kassen Gelegenheit, für sich für den Fall der Invalidität und für ihre Hinterbliebenen für den Fall des Todes zu sorgen. Damals sind die Kassen in der Oeffentlichkeit und im allgemeinen auch von den Arbeitern als erfreuliche Veranstaltungen patriarchalischer Wohlfahrtspflege gepriesen und Klagen sind damals nicht laut geworden. Das ist bekanntlich jetzt anders. Nachdem nun durch die Reichsverfassung eine Arbeiterversorgung gegeben ist und nachdem der Arbeitsvertrag sich wieder ausgebildet hat, ist mehr und mehr die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Pensionskassen hingelenkt und geprüft worden, ob die Arbeiter in ihren Rechten nicht geschädigt werden. Dadurch ist eine Verschärfung des Verhältnisses zwischen der Arbeitgeberschaft und der Arbeitnehmerschaft hervorgerufen. Die Förderung Arbeiterfürsorgeinstitution in den großen Industriezweigen ist auch wohl mit Urlaube an der Kritik dieser Wohlfahrtseinrichtungen. Im großen und ganzen dürfte es sich aber bei diesen Kassen um Einrichtungen handeln, die aus Geschäftsegoismus zur Schaffung eines dauernden Arbeiterstammes errichtet worden sind. Der Fortbestand des Versicherungsrechtes ist in den Industriewerken im allgemeinen abhängig von der andauernden Zugehörigkeit zu dem betreffenden Werk, für den Arbeiter kann die Kündigung aber jeden Tag willkürlich vom Unternehmer ausgesprochen werden. Hier liegt wohl der ernste Kern dieser Beschwerden. (Sehr richtig!) Nun sind die verschiedensten Vorschläge zur Abstellung der Uebelstände gemacht worden. Es soll verboten werden, Wohlfahrtseinrichtungen mit Beitrittszwang zu gründen. Andererseits sollten den ausscheidenden Arbeitern die von ihnen gezahlten Beiträge ganz oder teilweise zurückerstattet werden. In erster Linie muß man aber doch bedenken, daß es sich um freiwillige Pensionskassen seitens der Unternehmerschaft handelt. Im theoretischen Meinungsstreit mag man dazu kommen, zu sagen, lieber keine Kassen als die jetzigen. Wenn die Kassen aber wirklich verschwinden würden, so würden doch viele Arbeiter, auch von Krupp, nicht damit zufrieden sein. (Sehr richtig! rechts.) Abgesehen von der sozialen Fürsorge will der Unternehmer — und das halte ich für ein durchaus legitimes Vorgehen — sich einen festen Stamm von Arbeitern schaffen. Eine gesetzliche Bestimmung, daß der Arbeitgeber einen Arbeiter nicht entlassen darf, weil er einer Vereinigung angehört, die dem Arbeitgeber nicht paßt, ist in unserem gesellschaftlichen Leben ganz unmöglich. (Hört! hört! links.) Es ist auch möglich, durch gesetzlichen Zwang den Kassen ihren individuellen Charakter zu nehmen und sie auf eine allgemeine Basis zu stellen. Zu Oberschlesien ist die Bildung einer solchen Zentralkasse von den Unternehmern abgelehnt worden, weil der eigentliche Zweck, die Seßhaftung der Arbeiter, vereitelt wird. Zur Zeit ist es nicht möglich, durch eine Schematisierung die Ausstattung eingezahlter Beiträge gesetzlich zu regeln. Damit würde der Fortbestand von mancher Pensionskasse gefährdet werden. Bei großen Arbeitseinstellungen könnte auch die Zurückerstattung der Beiträge eine den Unternehmern unliebsame Stärkung der Organisationskassen mit sich bringen. Der einzig denkbare Weg scheint mir zur Zeit der zu sein, daß durch Abstandnahme von allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen auch ein ebener Weg für die Rückerstattung von Beiträgen angebahnt wird. Dieser Weg ist vom Aufsichtsamt für Privatversicherung schon beschritten worden. Die Einschränkung des Kündigungsrechtes der Unternehmer, so daß nach einer bestimmten Dienstzeit des Arbeiters die Entlassung nur stattfinden darf, wenn ihn ein schuldhaftes Verhalten trifft, müßte auch die Freizügigkeit der Arbeiter notgedrungen nach sich ziehen. Das würde unseren Rechts- und Wirtschaftsverhältnissen vollständig widersprechen. Ueberdies meine ich, daß diese Materie, der kein besonderes Vorkommnis zugrunde liegt, sich nicht zu einer Interpellation eignet. Jeder Arbeitgeber hat die Pflicht, sein Werk so auszugestalten, daß der Arbeiter sich dort wohlfühlt und da darf die Gesetzgebung nicht zu tief eingreifen, sonst zerstört sie selber den Boden, von dem sie Früchte erwartet. (Beifall.)

Auf Antrag Singer (Soz.) findet Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Dr. Osann (nl.): Die Rede des Abg. Severing war lediglich eine Wiederholung alter Beschwerden. Wenn darüber geklagt wird, daß Krupp die Beiträge nicht zurückzahlt, so muß doch daran gedacht werden, daß z. B. in Friedrichsort dieselbe Einrichtung besteht, obgleich die dortige Kasse eine staatliche ist. Auch die Hoftheater in Darmstadt und in Braunschweig stehen auf dem gleichen Standpunkt. Zu bedenken ist aber, daß z. B. Krupp ganz kolossale Beträge als Pensionen an die Arbeiter jährlich abführt. Die verschiedenartige Judikatur der Landgerichte bringt leider auch in dieser Hinsicht eine lebhaft empfundene Rechtsunsicherheit in die Bevölkerung. Auch die Gewerkschaften haben eine ähnliche Bestimmung, z. B. der Holzarbeiterverband. Diese besagt, daß freiwillig austretende oder ausgeschlossene Mitglieder keinerlei Anrecht an dem Vermögen des Verbandes haben. Hier sollte zunächst vorgegangen werden. Ein gewisses Recht muß dem Arbeiter unter allen Umständen eingeräumt werden. Ich gebe zu, daß manche Betriebe den sozialdemokratischen Einwendungen hätten vorbeugen und die Rückzahlung bewilligen sollen. Von der Weiterversicherung wird, wie die Erfahrung lehrt, wenig Gebrauch gemacht. Der finanzielle Zusammenbruch der Kassen wird keineswegs durch die Zurückzahlung herbeigeführt. Hatten es die anderen Kassen aus, dann dürfte es bei Krupp erst recht der Fall sein. Eine gewisse Gefahr könnte allerdings darin liegen, daß die Arbeiter unbekümmert, um die Folgen die Arbeit niederlegten, um sich in den Besitz des Kapitals zu setzen. Wenn bei den Höchster Farbwerken die Beiträge ausschließlich von den Werken geleistet werden, so kann man den Arbeitern ein ausschließliches Recht nicht zugestehen. Mit der Anerkennung der gegenseitigen Leistungen wäre dem sozialen Frieden mehr gedient als mit der Forderung Weg mit diesen Kassen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Giesberts (Zentr.): Ich meine, schaden kann diese Debatte hier nicht, wenn auch die Interpellation nicht ganz angebracht ist. Die christlichen Arbeiter wollen nicht die Beseitigung der Kassen, sondern nur eine Reform derselben und die Abstellung der Mißstände, die tatsächlich bestehen. Die Klagen sind ebenso alt, wie die Kassen selber. Unzweifelhaft haben die Werke etwas Gutes schaffen wollen. Deshalb sollten sie sich auch nicht sträuben, eine angemessene Rückzahlung zu gewähren. Wenn eine reine Wohlfahrtseinrichtung geschaffen werden soll, so sollten auch die Beiträge der Arbeiter in Wegfall kommen, denn diese werden als ein Abzug von dem wohlverdienten Lohn empfunden. Mit der Zeit werden die Werke noch dazu kommen, ihre Einrichtungen so zu ändern. Nachdem die Firma Krupp freiere denkt über Arbeiterorganisationen, sollte sie sich auch dieser Reform nicht länger entgegenstellen. Vielleicht suche sich das Ziel auf anderem Wege als durch die Gesetzgebung erreichen. Widersetzen sich die Werke, dann muß man annehmen, daß es sich bei ihnen nicht um eine Wohltat handelt, die sie den Arbeitern zu Teil werden lassen wollen, sondern um reinen Egoismus. Der jetzige Zustand ist unhaltbar.

Abg. Cuno (freis. Vpt.): Wir wollen nicht die Beseitigung der Pensionskassen, wir erkennen ihren Wert vollkommen an, überschätzen aber auch die Wohltaten nicht, denn für uns steht fest, daß die Motive bei der Gründung doch in erster Linie egoistischer Natur waren. Eine Reform der Kassen ist dringend geboten.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertagt. Schluß 6½ Uhr.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin 29. April. (Telegr.)

(Schluß.)

Bei den Ausgaben für die Kunstgewerbeschule in Breslau erneuert

Abg. Hammer (kons.) seine Vorwürfe gegen den Direktor der Kunstgewerbeschule und wendet sich besonders gegen die im Vorjahr gemachten Ausführungen des Abg. Wagner (freis.), der den Direktor in Schutz genommen hatte.

Nach einer Erwiderung des angegriffenen Abg. Wagner erklärte

Geh. Rat Dr. Schmidt: Zu Vorwürfen gegen den Direktor der Breslauer Kunstgewerbeschule liegt keine Veranlassung vor. Dr. Schmidt betont sodann die Notwendigkeit einer Interessengemeinschaft zwischen der Kunst und dem Kunstgewerbe.

Hierauf werden die Ausgaben für das Kapitel „Kunst und Wissenschaft angenommen.

Es folgt die Beratung der Ausgaben für das technische Unterrichtswesen.

Abg. Faßbender (Zentr.) befürwortet ebenso wie auch Abg. Rosenow (freis. Vpt.) den Wunsch der Ingenieure auf Zulassung zu den höheren Stellen in der Verwaltung.

Ministerialdirektor Naumann verweist die Ingenieure auf das weitere Feld in den städtischen Kommunen, da die Frage ihrer Uebernahme auf die Staatsverwaltung kurzerhand nicht zu lösen sei.

Hierauf wird dieses Kapitel und das Kapitel „Kultus und Unterricht", letzteres ohne Debatte, bewilligt.

Bei Kapitel Medizinalwesen stellen nach einem Hinweis des Geheimrats Dietrich, daß die Kriegsdienstfähigkeit für die Kruppsche Belegschaft bei Ausbruch des Krieges 1870 nur 30% betragen hätte, während sie jetzt mit 90,4% festgestellt hatte, besondere Anfragen die Abgeordneten Frhr. v. Zedlitz (kons.) über die Tätigkeit der Kreisärzte auf dem platten Lande hervor. Redner führt Einzelheiten an, welche heilerteilt vorkommen, z. B. wenn bemängelt worden sei, daß sich in den Schulstuben der Geruch von Düngerhaufen bemerkbar mache und bat um Vermeidung alles dessen, was nach Schikane seitens der Kreisärzte aussähe. (Beifall.) In einer Verteidigung der Kreisärzte betonte

Ministerialdirektor Förster die nachweisbaren Verbesserungen der hygienischen Verhältnisse auf dem Lande seit dem Erlaß des Kreisarztgesetzes. Auch der

Abg. Rosenow (freis. Vpt.) weist auf die Verdienste der Kreisärzte für die Hygiene hin und wiederholt die vielfach geäußerten Wünsche seiner Freunde auf Abtrennung der Medizinalabteilung vom Kultusministerium und Zuweisung zum Ministerium des Innern. Ferner beklagt Redner die Konkurrenz, welche die Kreisärzte den praktizierenden Aerzten durch Unterbieten machten.

Als der Abg. Rosenow fortfahrend sich über nicht genügenden Schutz der Aerzteschaft, besonders der Spezialisten, durch die Staatsregierung beklagt, erwidert

Ministerialdirektor Förster: Es ist den Aerzteverbänden überlassen, dafür zu sorgen, daß nur die wirklich qualifizierten Aerzte sich als Spezialisten bezeichnen.

Eine Beschwerde des Abg. Switalla (Pole) über eine Einwirkung des Ostmarkenvereins bei der Besetzung der Kreisarztstellen im Osten, wird von Geheimrat Kirchner entschieden bestritten.

Nachdem noch der Abg. Hirsch-Berlin (Soz.) ein eigenes Medizinalministerium gefordert hat und von ihm wie von dem Abg. Heilig (Zentr.) allerlei Klagen und Wünsche geäußert worden sind, vertagt sich das Haus auf Freitag. Fortsetzung der Beratung des Kultusetats.

Schluß ½5 Uhr.

Herrenhaus.

Am Ministertisch Ministerialdirektor Schwartzkopff.

Der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Stadtkreises Düsseldorf wird von der Tagesordnung abgesetzt.

In fortgesetzter Beratung des Lehrerbesoldungsgesetzes bittet

Graf Hueseler, der Unterrichtsverwaltung Anweisung zu geben, daß die Lehrer den Fortbildungsunterricht zu übernehmen haben, soweit ihre Kräfte reichen.

Ministerialdirektor Schwartzkopff meint, wenn die Lehrer bis zur vollen Leistungsfähigkeit im Amt beschäftigt würden, könnten sie eine Entschädigung für die Nebenbeschäftigung fordern. In § 8 werden Bestimmungen über die Alterszulagen getroffen.

Graf v. Hohenthal-Pößnau befürwortet die Annahme des Antrages Cartner, wonach die Fassung des Abgeordnetenhauses wiederhergestellt werden soll. Er erstrebe die möglichste Gleichstellung der Stadt- und Landlehrer.

Graf v. Zieten-Schwerin und Finanzminister v. Rheinbaben treten für die Annahme des Antrages Cartner ein.

Professor Reinke-Kiel führt aus: Durch die Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses würden die Kommunen schwer belastet. Die Lehrer haben allen Anlaß, dem Finanzminister für das, was er für sie getan, dankbar zu sein.

Graf Hohenthal-Döben stellt den Antrag, den Antrag, wonach die Amtszulagen von 100 Mark bleiben und zur Deckung der erforderlichen Summe die Ergänzungszuschüsse um diesen Betrag gekürzt werden sollen.

Professor Ulrich-Halle beantragt bezüglich der Amtszulagen und der Alterszulagen die Wiederherstellung der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Ministerialdirektor Schwartzkopff erklärt sich für den Antrag des Grafen Cartner und bittet den Antrag des Grafen Hohenthal abzulehnen.

Stadtdirektor Tramm-Hannover bittet um Annahme der Kommissionsbeschlüsse. Die Regierung hat ihren Standpunkt gegen den der Not Jahre in den Schlußtagen vollständig geändert.

Oberbürgermeister Schustehrus-Charlottenburg beantragt, daß bei der Bemessung der Ortszulagen auch auf den Familienstand Rücksicht genommen wird.

Ministerialdirektor Schwartzkopff äußert Bedenken gegen diesen Antrag.

Graf Hohenthal-Döben beantragt, daß für die ersten und alleinstehenden Lehrer, die eine Amtszulage von 100 Mark erhalten sollen, ein weiterer Staatsbeitrag in Höhe dieser Zulage gewährt wird.

Oberbürgermeister Bender-Breslau führt Beschwerde darüber, daß den großen Städten nach dem Antrage Cartner die Staatsbeiträge genommen werden sollen und spricht sich für die Kommissionsbeschlüsse des Herrenhauses aus.

Graf Bahr-Gebrenhof verteidigt die Beschlüsse der Herrenhauskommission.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben bittet, den Antrag Cartner anzunehmen.

Der Antrag Cartner auf Wiederherstellung der Fassung des Abgeordnetenhauses bezüglich der Staatsbeiträge über die Staatsbeiträge wird abgelehnt und die Kommission tritt in die Beratung über die Staatsbeiträge nach den Beschlüssen der Kommission des Herrenhauses angenommen. Die Abstimmung über § 5 a, wonach das Gesetz rückwirkende Kraft vom 1. April 1908 erhalten soll, wird bis zur Erledigung des Etatsgesetzes ausgesetzt. Im übrigen wird das Gesetz nach den Beschlüssen der Kommission des Herrenhauses angenommen. Ferner wird angenommen eine Resolution der Kommission, wonach das Herrenhaus es mit der Selbstverwaltung der Gemeinden nicht vereinbar hält, wenn durch Beschiebung staatlicher Gesetze mit rückwirkender Kraft in das Besitzrecht der Gemeinden in der Weise eingegriffen wird, daß diesen Ausgaben auferlegt werden, die nicht schon bei der Festsetzung des Gemeindebeitrags vorlagen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung des Einkommensteuergesetzes, des Ergänzungssteuergesetzes und des Gesetzes, betreffend die Ergänzung des Einkommensteuergesetzes. Nach Artikel 2 soll das Ergänzungssteuergesetz im § 11 eine Abänderung erfahren, und zwar der Ermittlung der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke der Wert des Ertrages zu Grunde gelegt wird.

Hierzu beantragt die Kommission den Zusatz: Wenn jedoch der Besitzer solcher Grundstücke oder diejenigen, von denen er sie ererbte, dieselben innerhalb des letzten 10 Jahre durch einen käuflichen Vertrag erworben haben, ist der Einschätzung der gemeine Wert zu Grunde zu legen.

Das Gesetz wird mit dem Kommissionsantrag angenommen.

Nächste Sitzung morgen Mittag 12 Uhr. Mantelgesetz und kleinere Vorlagen. Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

* Berlin 29. April. (Telegr.) Finanzkommission des Reichstages. (Schluß). Nach der Begründung des konservativen Antrages, die etwa zwei Stunden in Anspruch nahm, erklärte der Reichsschatzsekretär Sydow zu der Reichswertzuwachssteuer auf Immobilien, es stehe sehr ein Entgegenkommen. In erster Linie seien die Gemeinden zu berücksichtigen und der Ertrag würde niemals über 20—30 Millionen Mark hinausgehen. Trotzdem sei er bereit, den Entwurf einer Wertzuwachssteuer auf Immobilien ausarbeiten zu lassen, vorbehaltlich der Beschlußfassung der verbündeten Regierungen. In normalen Zeiten brauche man dazu 1½ bis 2 Jahre, er wolle aber sofort an die Ausarbeitung herantreten. Der preußische Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben führte die Bedenken gegen den Antrag unter Erörterung der preußischen Verhältnisse weiter aus. Trotz aller entgegenstehenden Bedenken wolle er aus den Bestrebungen heraus, den Reichsfinanzen aufzuhelfen, auf die Wertzuwachssteuer auf Immobilien eingehen, aber vor Ueberraschungen müsse man sich hüten. Sodann sprach der Vizepräsident des Reichsbank, Dr. Havenstein, die Bedenken gegen die Wertzuwachssteuer auf Wertpapiere dar. Er sprach sein Urteil dahin zusammen, daß die Steuer Handel und Verkehr unerträglich belasten würde, tatsächlich undurchführbar sei und den Staatskredit schädigen werde. Sie führe nicht zu einer Stärkung, sondern zu einer Schwächung der Reichsfinanzen. Reichsschatzsekretär Sydow erklärte, die Reichsregierung sei bereit, in eine Wertzuwachssteuer auf Immobilien einzutreten, eine solche auf Wertpapiere begegne unüberwindlichen Schwierigkeiten und er lehne ein Eingehen auf sie ab. Im Namen der verbündeten Regierungen habe er zu erklären, so lange der Staatssekretär mit erhobener Stimme: Ohne die Erweiterung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten wird eine Reichsfinanzreform nicht zustande kommen und darf sie nicht zustande kommen. (Große Bewegung.)

Nachdem Fürst Hatzfeld (Zp.) erklärt hatte, daß seine Freunde an der Erbschaftssteuer festhielten und der Nationalliberale Dr. Weber sich ebenfalls dafür ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

— Fürst Bülow telegraphiert weiter. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht wiederum drei Antworttelegramme des Reichskanzlers auf Kundgebungen zur Reichsfinanzreform. Daß Fürst Bülow antwortet, wenn er anteltelegraphiert wird, kann man aus Höflichkeitsinteresse verstehen, weshalb aber der Depeschenwechsel immer noch durch das offizielle Organ der staunenden Mitwelt verkündet werden muß, leuchtet nicht so leicht ein. Fürst

Herzenskämpfe.

56

Roman von E. L. Cameron. Frei bearbeitet von Marie Schultz.

(Nachdruck verboten.)

In der Regel waren die Leute, welche Einlaß in seine Gemächer begehrten, entweder ein Schreiber des berühmten Advokaten unten, der die Aktenstöße, die er morgens zur Durchsicht heraufgebracht, wieder abholen wollte, oder holdselig lächelnde Handwerker und Geschäftsinhaber, die sich bedeutungsvoll die Hände rieben, während sie Herrn Prynne ersuchten, die Güte zu haben, die eingesandte kleine Rechnung zu begleichen.

Einer dieser Besucher war ebenso unwillkommen, wie der andere, was zur Entschuldigung für Prynnes unfreundliche Anrede dienen mag.

Die Tür wurde sachte geöffnet.

„Nun also — herein — was soll denn das? Wer zum Kuckuck sind Sie denn — Beatrice!"

Lächelnd trat Fräulein Miller ein.

„Oh, pfui, Herbert! Welch häßliche Ausdrücke, mein Herr."

„Beatrice! Darf ich meinen Augen trauen, bist Du es wirklich? Wo ist Deine Mutter? Bist Du allein?" Unruhig blickte er nach der Tür, während er ihre ausgestreckte Hand ergriff.

„Ja, ich bin ganz allein — sei nur nicht allzu entsetzt. Ach, was würden die Menschen sagen, wenn sie es wüßten! Selbst Du bist ganz starr. Aber oh, Herbert, ich hatte solche Sehnsucht, Dich zu sehen. Ich war entschlossen, Dich zu sprechen — und nun bin ich hier auf eine ganze Stunde; ich habe es herrlich eingerichtet — Keiner wird je herausbringen, wo ich gewesen. Mama glaubt mich bei Lady Ronnson!"

Dann setzte sie sich, nahm ihren Schleier ab und erzählte ihm alles.

Sie war bei ihrem Geliebten und sie fühlte sich Hand in Hand mit ihm dasitzend, vollkommen sicher. Herbert war das Ganze weniger behaglich. Gesetzt, der Schreiber von unten oder die lächelnden Handwerker würden hereinkommen, oder — was noch schlimmer wäre — der große Advokat aus dem ersten Stock würde sie beim Fortgehen erkennen, da er vielleicht schon in einer Gesellschaft mit ihr zusammengetroffen — wie würde es dann um Fräulein Millers Ruf stehen?

„Es ist sehr unvorsichtig von Dir — sehr unüberlegt und töricht," wiederholte er immer wieder; aber er freute sich trotzdem sie zu sehen, und küßte zwischen jedem Worte.

„Nun laß uns die Zeit nicht mit müßigem Liebesständeln verbringen," sagte Beatrice mit großer Entschiedenheit und rückte auf dem kleinen Ledersofa etwas von ihm fort. „Eine Stunde vergeht schnell und ich habe viel mit Dir zu bereden, Herbert" — dies in sehr feierlichem Tone — „ich will mich von dir entführen lassen."

Herbert fuhr unwillkürlich zusammen.

„Jetzt! Diesen Augenblick?" stammelte er in komischem Entsetzen, und überlegte schnell, daß er gerade drei Pfund Sterling und sechs Schilling an barem Gelde besaß.

„Nein, sei nicht albern, jetzt nicht, weil ich gar keine Kleider weiter bei mir habe." Herbert atmete auf. „Aber bald, noch vor Ende der Saison."

„Aber, mein Herzblatt, Du bist noch nicht mündig," warf ihr Bräutigam ein, während der Gedanke an verschiedene Paragraphen des Gesetzes, die Eheschließung mit minderjährigen Personen ohne die Einwilligung ihrer Eltern betreffend, schnell sein Hirn durchkreuzten.

„Was frage ich danach, ob ich mündig bin?" lachte Beatrice mit der Sorglosigkeit eines Mädchens, das nur daran denkt, in

seinen Willen durchzusetzen. „Natürlich will ich keinen Anstoß erregen, oder etwas Unehrenhaftes tun, aber Mama treibt mich dazu, da sie mir nicht erlaubt, Dich zu sehen und Dir das Haus verboten hat, während sie andere Männer ermutigt, sich um mich zu bewerben."

„Ah, und diese anderen machen Dir den Hof?"

Der Instinkt des Liebhabers trug den Sieg über den Instinkt gesetzmäßiger Vorsicht in der Brust des jungen Anwalts davon.

„Sei nicht abgeschmackt, Herbert," rief Beatrice aufspringend und das Gesicht zu einer drolligen Grimasse verziehend. „Sehe ich aus wie ein Mädchen, dem man den Hof macht? Oh, Du brauchst nicht den Kopf zu schütteln und entrüstet auszusehen."

„Natürlich bin ich häßlich," fuhr Beatrice fort. „Außer Dir haßt mich Jeder dafür. Natürlich gilt ihre Werbung nicht mir, sondern Papas Reichtum. Oh, welcher Fluch dieses Geld ist!"

„Mich dünkt der Mangel desselben ein viel größerer," seufzte Herbert.

„Auf jeden Fall," fuhr Beatrice fort, „bin ich entschlossen, diesem Stande der Dinge ein Ende zu machen. Wir müssen uns selbst zu helfen suchen."

„Soll ich mit einem Zweispänner mitten in der Nacht in Eaton-Square auf Dich warten?" fragte Herbert kleinlaut.

„Nein, rede keinen Unsinn, heutzutage wird so etwas anders gemacht, als zur Zeit unserer Großmütter. Ich werde mich eines Tages zum Morgengottesdienst in eine entlegene Kirche begeben, wo Du mich mit dem Erlaubnisschein zur Trauung in der Tasche trifft, es wird das Einfachste auf der Welt sein."

„Und dann?"

„Dann werde ich zum Frühstück nach Hause gehen."

„Und was soll ich tun?"

„Du Dummkopf, vermutlich hinterher abreisen."

„Das wird nicht sehr erheiternd wirken," meinte der junge Ehemann in spe unsicherlich.

„Nein, aber dann sind wir wirklich getraut, und in dem Bewußtsein, daß nichts uns scheiden kann, werden wir uns ans dem Warten nicht so viel machen; nach einem halben Jahre etwa werde ich Papa dann alles beichten — es wird eine schreckliche Szene geben, die von meiner Seite mit Tränen und seitens meiner Eltern mit ihrer Vergebung endet. Sie müssen sich in die vollendete Tatsache finden und werden uns selbstverständlich nicht Hunger leiden lassen. Ich finde, es ist ein sehr scharfsinniger Plan. Wie denkst Du darüber, Herbert? Du siehst nicht aus, als ob Du sehr damit einverstanden wärest?"

„Ich glaube nicht, daß ich bei der Sache eine besonders ehrenvolle Rolle spielen würde. So innig ich Dich liebe, Beatrice, so könnte ich, glaube ich, nicht darein willigen, Dich in so jämmerlich feiger Weise in der Meinen zu machen."

„Bah, Du würdest nichts damit zu tun haben; ich würde natürlich alles auf mich nehmen. Still! Kommt nicht jemand die Treppe herauf?"

Sie schwiegen beide während der Dauer einer halben Minute und horchten auf die Schritte, die auf den hölzernen Stufen draußen näher und näher erklangen.

(Fortsetzung folgt.)

Carl Pichon, Optiker
Töller (Rh.) Hohenstraße 156
Für einen Perphe-Augenspiegel sind die Kaufbedingungen, da sie stark gestundet wie die ersparte Pflege der Augen, dazu meinen geringen Verdienst, unbedingt Anwärter wissen gehalt. Untersuchung der Augen kostenlos!

Bülow wird doch wohl nachgerade erkannt haben, daß er mit solchen Mitteln auf die Reichsfinanzkommission keinen Eindruck macht. Seine erste Sorge müßte heute eigentlich doch sein, die streitenden Blockbrüder wieder zu versöhnen. Herr v. Loebell war übrigens gestern wieder im Reichstage und hielt fleißig Besprechungen ab, mit welchem Erfolge, trat nicht deutlich hervor. Vermutlich wird er versuchen, die Freisinnigen zur Annahme des konservativen Reichswertzuwachssteuerantrages zu bewegen, da doch auf die Annahme der Erbanfallsteuer nicht mehr gerechnet werden kann. Jedenfalls scheinen uns etwaige Bemühungen beim Freisinn aussichtsvoller als bei den Konservativen.

* Berlin 29. April. (Telegr.) Dem Vernehmen nach fanden gestern Abend zwischen dem Reichskanzleramt und der Otavi-Minen-Eisenbahngesellschaft Verhandlungen über den Verkauf der Otavi-Eisenbahn an den Kolonialfiskus statt. Als Preis ist auf der Basis der vermutlichen heutigen Gestehungskosten, plus der Bauzinsen und dem üblichen Unternehmergewinn der Betrag von 22 Millionen Mark in Aussicht genommen. Gleichzeitig mit dem Verkauf erfolgt die Verpachtung der Bahn an die Otavi-Minen-Eisenbahngesellschaft auf längstens dreißig Jahre zu ca. 5,90 Prozent des Kaufpreises. Die Abmachungen unterliegen natürlich einerseits noch der Zustimmung der beteiligten Ressorts bezw. der gesetzgebenden Körperschaften, andererseits der Genehmigung durch die Generalversammlung der Otavi-Minen-Eisenbahngesellschaft. Das Zustandekommen würde für die Otavi-Minen-Eisenbahngesellschaft die Zurückzahlung eines wesentlichen Teiles des Gesellschaftskapitals bedeuten, wodurch die 5prozentige Vorzugsdividende auf den zurückgezahlten Betrag in Wegfall kommt, während im übrigen die Rechte und die Anteile der Genußscheine nicht berührt werden.

Italien.

* Bajae 29. April. (Telegr.) König Viktor Emanuel ist heute Vormittag hier eingetroffen und schiffte sich sogleich auf dem Panzerschiff „Re Umberto" ein. In Neapel begab sich der König nach dem Pilgerhospital, um die bei der Explosion des Unterseebootes „Foca" verletzten Matrosen zu besuchen.

England.

* London 29. April. (Telegr.) Im Unterhause brachte Schatzkanzler Lloyd-George das Budget ein. Seine Ausführungen fanden in dem dicht besetzten Hause ein außergewöhnliches Interesse, da zum ersten Male seit dem Burenkriege ein Defizit zu verzeichnen ist und jedermann gespannt ist, zu erfahren, welche Vorschläge die Regierung zur Deckung machen wird.

Türkei.

* Sarajewo 29. April. (Telegr.) Nach einer zuverlässigen Meldung hat in den letzten Tagen zwischen einer montenegrinischen Bande und türkischem Militär in der Ortschaft Ogradjenicce, vier Stunden südwestlich von Plewlje, ein Kampf stattgefunden. Die Bande hat 11 Mann und ihren Führer verloren. Die Verluste der Truppen sind unbekannt.

Persien.

* Täbris 28. April. (Telegr.) Die Ereignisse in Konstantinopel haben hier die Lage mit einem Schlage verschlimmert. Die Mitglieder des Endschumen haben den Vorschlag des Schahs, eine auf der Scheria basierende Konstitution einzuführen, kategorisch abgelehnt. Die Revolutionären ihrerseits sprechen von einer Fortsetzung des Kampfes. Zu diesem Zwecke ergänzen sie ihre Kornvorräte aus dem auf Befehl des Schahs herbeigeschafften Proviant. Die Zufuhr ist übrigens gering. Die Masse der Bevölkerung hungert noch immer. Hungertyphus wütet. Die Europäer fühlen sich durch die hier betriebene Agitation und die herrschende Anarchie in hohem Grade beunruhigt. Bezüglich Urmias sind alarmierende Gerüchte im Umlauf. Seit drei Wochen ist die Konsularpost ausgeblieben.

* Teheran 29. April. (Telegr.) (Reutermeldung.) Der Schah hat seinen Onkel Naib es Sultaneh zum Nachfolger des jetzigen Großwesirs Muschir es Sultaneh und des Kriegsministers Bahadur Zeng, die beide ihre Entlassung gegeben haben, bestimmt. Angesichts der bekannten reaktionären Gesinnungen Naib es Sultaneh dürfte diese Ernennung kaum den Beifall der englischen und russischen Gesandtschaft finden. Der Vizegouverneur von Teheran Musahor el Mulk, dem allgemein die Schuld an der Ermordung der Flüchtlinge in Schah Abdul Azim zugeschrieben wird, ist entlassen worden.

Der Thronwechsel in der Türkei.

* Saloniki 29. April. (Telegr.) Die Fahrt Abdul Hamids von Konstantinopel nach Saloniki verlief ohne Zwischenfall. Abdul Hamid war sehr abgespannt und niedergeschlagen und schien unter dem Eindruck der letzten Ereignisse zu leiden. Seine Gesundheit scheint erschüttert zu sein. Er verbrachte die Fahrt meist, vor sich hinbrütend, im Halbschlummer, verlangte weder Speise und Trank und nur einmal ein Glas Wasser. In müder Haltung verließ er den Wagen, überblickte kurz seine Umgebung und wurde dann zum Wagen geführt, in dem er mit den Prinzen Platz nahm. Unter starker Kavalleriebegleitung erfolgte die Fahrt nach der Stadt. Die Frauen hatten die Schleier zurückgeschlagen und blickten neugierig aus den Wagenfenstern. Viele glaubten, einen Transport gefangener Würdenträger vor sich zu haben und nur wenige hatten von der Ankunft Abdul Hamids Kenntnis. In den Straßen waren überall sehr starke Militärposten aufgestellt. Das Volk feierte noch die Thronbesteigung des neuen Herrschers. Ueberall ertönte Musik und Gesang. Die Straßen waren beflaggt und die Illumination noch nicht ganz verloschen.

* Saloniki 29. April. (Telegr.) Die Villa Allatini, in welche Abdul Hamid gebracht worden ist, war bisher von Robilant Pascha bewohnt und für den entthronten Herrscher in aller Eile hergerichtet worden. Noch im Laufe der Nacht beschaffte man Betten und Essen aus einer italienischen Restauration. Die Villa, die auf einer leichten Anhöhe liegt, umgeben von einem schönen baumreichen Park, gewährt eine prächtige Rundsicht auf die Stadt, das Meer und das Olympgebirge. Von der Villa führt eine Straße zur Bei nach dem kleinen Badeort Sedes. In der Nähe befinden sich einzelne Häuser und zwei Kaffeehausgärten. Abdul Hamid war heute früh zeitig aufgestanden. Er betrachtete vom Fenster aus die schöne Umgebung der Stadt. Zahlreiche Neugierige suchen zur Villa zu gelangen, werden aber von dem Wachtposten zurückgehalten.

* Konstantinopel 29. April. (Telegr.) Das Blatt „Sabah" eröffnet eine Sammlung für die Errichtung dreier Monumente; eines außerhalb der Stadtmauer zur Erinnerung an den Einmarsch der mazedonischen Armee, eines in Tschischli an dem Soldatengrabe und eine Siegessäule auf dem Parlamentsplatze. — Heute findet ein großes Soldatenfest im Lager außerhalb der Stadt für die Freiwilligen und Redifs statt, worauf der Abtransport beginnt. — Die Nachrichten über eine allgemeine oder teilweise Amnestie sind unbegründet. Mit dem neuen Sultan ist vereinbart worden, daß zum warnenden Beispiel die Hauptführer der Revolte vom 13. April sowie der vom 27. April bestraft werden. Verführte Personen, insbesondere die Soldaten, sollen möglichst milde behandelt werden.

* Konstantinopel 29. April. (Telegr.) Es verlautet, daß das neue Kabinett sich wie folgt gebildet hat: Kriegsminister Salih Pascha, der Schwiegersohn Fuad Paschas (er hat lange Zeit in Deutschland gedient), Justizminister der Deputierte Djavid Bey, das Ministerium des Innern, das Hilmi Pascha ablehnte, soll bis auf weiteres von einem Unterstaatssekretär geleitet werden. Die übrigen Minister bleiben im Amt.

* Konstantinopel 29. April. (Telegr.) Nach einer Konsulardepesche aus Mersina ist Adana beinahe eingeäschert. Die katholischen Missionsanstalten der Jesuiten und der Josephinerinnen sind teilweise verbrannt. Das Personal ist gerettet. Angeblich ist auch die protestantische Missionsanstalt abgebrannt.

Vermischte Nachrichten.

—* Weimar 29. April. (Telegr.) Heute vormittag fand zwischen dem Referendar Kuhn und dem Feuerversicherungsinspektor, Reserve-Offizier Stier-Erfurt ein Pistolenduell statt, wobei der Referendar einen tötlichen Schuß in die Brust erhielt. Er starb bald darauf. Die Ursache sollen Streitigkeiten beim Kartenspiel gewesen sein.

—* Chicago 29. April. (Telegr.) In einem Getreide-Elevator der Illinois Central Railroad brach Feuer aus. Bei den Löschversuchen wurde ein Feuerwehrmann getötet und 8 schwer verletzt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Provinzielles.

* Köln 27. April. Der Rheinische Genossenschaftsverband hielt gestern hier unter dem Vorsitze des Beigeordneten Dr. Fuchs (Köln) seine Jahresversammlung ab. Den Bericht des Vorstandes erstattete Dr. Fuchs. Das Genossenschaftswesen habe sich in ruhigen Bahnen bewegt. Von Bedeutung sei die Erhöhung des Kapitals der Preußenbank. Am 1. Januar 1909 waren dem Verband 178 Genossenschaften und zwar 76 Kredit-, 57 Rohstoff-, Magazin- und Einkaufs-, 33 Konsumvereine, 6 Baugenossenschaften und 16 sonstige angeschlossen. Die Genossenschaftsbank befinde sich in einer erfreulichen Entwickelung. Es seien 4 Prozent Dividende verteilt worden und außerdem seien 9000 Mark den beiden Reservefonds zugewandt, so daß der Reservefonds heute 100,000 Mark betrage. Zu dem Voranschlag für 1909 bemerkte der Vorsitzende, daß der Hauptverband genötigt sein werde, seine Beiträge zu erhöhen. Wegen der stärkeren Belastung werde sich im Verband ein Defizit für das kommende Jahr ergeben. Zudem habe der Hauptverband seinen Zuschuß von 3000 um 500 Mark herabgesetzt, als Beitrag zu den Revisionskosten. Voraussichtlich werde man mit einer Mehrausgabe von 1100 Mark zu rechnen haben. Es sei vorgesehen, an die Rheinische Genossenschaftskasse und die Handwerkskammer heranzutreten, um Zuschüsse zu erhalten. Der Voranschlag wurde in Einnahme und Ausgabe mit 11,694 Mark genehmigt. Der Vorschlag, das Abonnement auf das vom Hauptverband herausgegebene Genossenschaftsblatt, dessen Bezug jetzt dem Verband 960 Mark koste, den einzelnen Mitgliedern selbst zu überlassen, ferner ein Antrag, die Mitgliederbeiträge von ein Prozent des Reingewinnes auf anderthalb Prozent zu erhöhen, fand nicht die Zustimmung der Versammlung, und so soll es für dieses Jahr beim alten verbleiben. Den Bericht des Verbandsrevisors erstattete Herr Heysing (Köln). Beigeordneter Dr. Fuchs berichtete über die Gründung einer Rheinischen Genossenschaft zur Förderung von Handwerk und Kleingewerbe. Im Juli werde die Gründungsversammlung stattfinden. Es sei Ehrensache der Genossenschaften, namentlich der Kreditgenossenschaften, der neuen Institution beizutreten. In der Diskussion bemerkte der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Figge, daß ihm Zeichnungen von 18,000 Mark aus Innungen, Handwerkervereinigungen usw. vorlägen, außerdem habe neuerdings der Kreis Gummersbach fünf Stammanteile übernommen. Schließlich gelangte eine Entschließung zur einstimmigen Annahme, in welcher der Genossenschaftsverband die beabsichtigte Gründung begrüßt, darin ein Mittel zur Förderung von Handwerk, Gewerbe und Genossenschaft erblickt und die Beteiligung empfiehlt. Es wurden schließlich Vorträge über Beleihung und Diskontierung von Forderungen, sowie über die Vergebung von öffentlichen Lieferungen und Arbeiten an Handwerksgenossenschaften durch den stellvertretenden Vorsitzenden Esser (Euskirchen) gehalten.

Aus der Umgegend.

× Beuel 30. April. Der Beueler Männer-Gesang-Verein wird im Volksgarten den Mai ansingen.

√ Buschhoven bei Bonn 29. April. Eine Brieftaube, die Verletzungen an einem Flügel und an einem Bein aufweist, ist am Dampfsägewerk der Gebrüder Heinen dahier niedergegangen. Der Fußring trägt die Gravierung 712 P. L. 05. Das Tierchen, welches nicht imstande ist, sich fortzubewegen, wird dem Eigentümer zurückerstattet.

× Brühl (Bez. Köln) 29. April. Heute morgen stürzte beim Anstreichen einer Fassade in der Schützenstraße ein hiesiger Anstreichermeister aus einem Fenster der zweiten Etage auf die Straße. In schwerverletztem, besinnungslosem Zustande wurde derselbe ins hiesige Krankenhaus gebracht. Das Unglück geschah dadurch, daß ein Riegelhaken, an dem sich der Meister festhielt, abbrach.

Bonner Lokal-Nachrichten.

Bonn 30. April.

(:) Universität. Gestern haben sich 76 Studierende neu zur Immatrikulation angemeldet. Bisher sind insgesamt 949 Neuanmeldungen erfolgt.

(:) Personalnachricht. An Stelle des nach Marburg als Kassenkontrolleur versetzten Sekretariats-Assistenten Fink ist Herr Cronenberg aus Ehrenbreitstein zum Assistenten des Rektorats-Sekretariats der hiesigen Universität ernannt worden.

-:- Eine Maifeier auf der Rheinbrücke veranstaltet, wie im Vorjahre, der hiesige Architekten- und Ingenieur-Verein am heutigen Abend. Bekanntlich hat der Verein die Räume im Bonner Brückenpfeiler zu einem gemütlichen Gesellschaftsheim eingerichtet und verleben die Mitglieder dort an den Vereinsabenden angenehmste Stunden.

-:- Kunstmaler Carl Nonn, welcher jüngst im Obernier-Museum mit seinem Gemälde „Winterlandschaft" besonderes Interesse erweckte, hat in der Kunsthandlung von Röhrscheid u. Ebbecke, Am Hof, eine neue Arbeit „Herbsttag am Venusberg" ausgestellt. Das Bild legt wiederum Zeugnis ab von der reichen Begabung des Bonner Künstlers und darf man bei weiterem Fleiß und künstlerischen Streben noch manche gute Arbeit von ihm erwarten.

(:) Studentisches. Die Versammlungen der Marianischen Studentenkongregation finden in der Herz-Jesu-Kirche am Hofgarten ½9 Uhr s. t. abends statt und zwar an folgenden Donnerstagen: 13. Mai, 17. Juni, 1., 15. und 29. Juli.

(:) Der akademische Leseverein fördert durch seinen Vorstand am schwarzen Brette unter Hinweis auf die Vorteile, die er den Studierenden bietet, zum Beitritt auf.

(:) Der Stadtausschuß verhandelte in öffentlicher Sitzung über den Antrag des Herrn Direktors Bourdin des Bonner Bürgervereins auf Erteilung der unbeschränkten Konzession zum Ausschank von Wein, Kognak, Likören, Kaffee, Tee, Schokolade, Mineralwasser und sonstigen alkoholfreien Getränken für das Haus Poppelsdorfer Allee 21 u. 23. Dem Direktor war früher die Konzession zum Ausschank dieser Getränke an die Mitglieder und deren Gäste erteilt worden. Nachträglich ist von ihm der Antrag gestellt worden, für einen Teil der Räume und namentlich für die Terrasse den unbeschränkten Ausschank zu erlauben. Der Stadtausschuß hatte auf gestern Termin zur öffentlichen Verhandlung anberaumt. Der Vertreter des Antragstellers, Herr Rechtsanwalt Dr. Schumacher II, begründete den Antrag und wies nach, das man, wenn man nicht eine Konzessionsübertragung aus dem alten Hause an der Giergasse in das neue Haus gelten lassen wolle, wohl auch für das neue Haus an der Poppelsdorfer Allee die Bedürfnisfrage bejahen könne. Der Vorsitzende verlas eine Eingabe des Wirtevereins, in dem dieser gegen die Erteilung der Konzession in unbeschränktem Maße protestiert, da hierdurch die Interessen des Wirtestandes, der so schon bald nicht mehr bestehen könne, zu sehr geschädigt würden. Der Vertreter des Antragstellers führte dem gegenüber aus, daß man ja nicht mehr die Konzession zum Ausschank von Bier verlange, sondern nur von Wein. Der Vertreter des öffentlichen Interesses führte aus, daß man die Bedürfnisfrage für die Erteilung der Erlaubnis zum Weinausschank bejahen müsse. Eine Konkurrenz würde dadurch den umliegenden Restaurants, die in der Hauptsache nur Bierrestaurants seien, nicht geschaffen. Der Stadtausschuß erteilte unter Bejahung der Bedürfnisfrage dem Antragsteller die Erlaubnis zum Ausschank von Wein, Kognak, Likören, Kaffee, Tee, Schokolade, Mineralwasser und anderen alkoholfreien Getränken in dem neu zu errichtenden Gesellschaftshause Poppelsdorfer Allee 21 und 23.

In nicht öffentlicher Sitzung wurden nachstehenden Personen die näher bezeichneten Konzessionen erteilt. Jean Groß, Wenzelgasse 54, Ausdehnung der Schankwirtschaft auf das rechts neben dem Haupteingange gelegene Zimmer; Anton Käuffer, Kesselnicherstraße 177, Ausdehnung der Schankwirtschaft auf die Gartenhalle, Jakob Küpper, Mauspfad 3, Schankwirtschaft, Jean Bittner, Burbacherstraße 33, Gastwirtschaft, Karl Leger, Wenzelgasse 29, Ausschank von Kaffee und Likören, Josef Schmitz, Kölnstraße 63, Verkauf von Kognak in versiegelten Flaschen, Albert Plafferath, Ausdehnung der Schankwirtschaft auf den hinter dem Hause gelegenen Garten, Husarenstraße 2, Bernhard Breuer, Rathausgasse 8, Ausschank von Milch, Wilhelm Schneider, Bornheimerstraße 144, Schankwirtschaft, Frau Witwe Wilhelm Weidenbrück, Bornheimerstraße 124, Ausschank von Kaffee, Tee, Schokolade, Milch, Mineralwasser, Limonade, Sinalko, Hubert Weiß, Engelthalerstraße 23, Ausschank von Kaffee, Schokolade, Milch und Mineralwasser, Josef Krake, Poststraße 27, Verkauf von Spirituosen in versiegelten Flaschen, Josef Moll, Breitestraße 9, Ausschank von Kaffee.

□ Vereinigung „Rheinfels". (Vereinigung abstinenter Studenten für Geselligkeit und Sport). Wie uns mitgeteilt wird, hat die Vereinigung am Mittwoch abend im „Züricher Haus" ihren ersten öffentlichen Vortragsabend in diesem Semester veranstaltet. Es sprach Herr cand. phil. Trinkaus über das Thema: „Die gesundheitliche Bedeutung der Hausgymnastik" nebst praktischer Vorführung des Sandow-Hantelsystems. In überaus lichtvoller Weise verbreitete sich der Redner über die bekanntesten Systeme der Zimmergymnastik und würdigte besonders eingehend das weitverbreitete Hantelsystem des deutsch-englischen Athleten Eugen Sandow. Nach dem Vortrag führte der Redner die einzelnen Uebungen des Systems vor, was bei der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft das größte Interesse erweckte. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende des Vereins, Herr cand. med. Neu, dem Vortragenden und lud die Erschienenen zu der anläßlich der Maifeier in der Nacht von Samstag auf Sonntag, den 2. Mai, stattfindenden Nachtwanderung auf den Oelberg ein, indem er zugleich darauf hinwies, daß zu allen Veranstaltungen der Vereinigung alle hier studierenden Damen und Herren stets willkommen sind.

× Im städtischen botanischen Schulgarten findet am nächsten Sonntag, den 2. Mai, nachmittags ½5 Uhr, die erste diesjährige Führung mit Erläuterungen statt. Nachdem im vorigen Jahre die beiden abgehaltenen Führungen durch ihren guten Besuch das Interesse des Publikums für solche Veranstaltungen bekundeten, sollen dieses Jahr in gewissen Abständen dieselben wiederholt werden. Gibt es doch für den Bürgersmann und Arbeiter kein sinnigeres Sonntagsvergnügen, als in Gottes freier Natur das geheimnisvolle Walten und Entwickeln der Pflanzenwelt zu beobachten. Aber man muß erst Anleitung und Aufklärung besitzen, wie und von welchen Gesichtspunkten man die Natur beobachten soll und welche Einrichtungen die Natur für ihre Kinder geschaffen hat. Hier greifen diese Führungen ein und erklären so manches, was man vordem noch nicht gekannt, beobachtet hat. Mit der Liebe zur Natur, mit der Kenntnis ihrer Einrichtung, mit dem Lauschen auf ihr Erwachen und Erblühen, veredelt sie den menschlichen Geist und lernt ihn mit Erbauung Gottes wundervolles Walten kennen. Das ist der Zweck der Führungen. Mögen sie gut besucht werden, besonders da dieselben für jedermann frei sind. Kinder haben jedoch, ohne nachweisliche Begleitung Erwachsener, keinen Zutritt.

□ Unfall. Beim Heu- und Strohholen für sein Vieh fiel ein 48jähriger Ackerer aus Franken (Kreis Ahrweiler) zwischen den Balken der Scheune herunter zur Erde und zog sich hierbei einen Unterschenkelbruch zu. Der Verletzte fand Aufnahme in der hiesigen Klinik.

(:) Hufbeschlagprüfung. Zur Abhaltung einer Hufbeschlagsprüfung wird Termin auf Donnerstag, den 17. Juni d. J. und ev. den folgenden Tag, vormittags 9 Uhr, in der Hufbeschlagschmiede von Emil Schmitz, Mauritiusteinweg Nr. 6, in Köln anberaumt. Meldungen sind unter Hinzufügung der erforderlichen Zeugnisse, mindestens 4 Wochen vor der Prüfung an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Departements-Tierarzt Veterinärrat Dr. Lothes in Köln, St. Apernstraße 33, zu richten.

(:) Katasteramt. Die bisher geltenden Gebührentarife für die von der Katasterverwaltung auszuübenden Arbeiten sind vom 1. ds. Ms. ab durch neue ersetzt worden, welche durchweg eine Erhöhung der bisherigen Sätze zu Folge haben. In einer Beilage zum Amtsblatte werden diese neuen Bestimmungen zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht.

(:) Festgenommen und zur hiesigen Hauptwache gebracht wurden gestern Nachmittag zwei Grubenarbeiter und ein Ackerer aus Walberberg. Sie stehen im Verdachte, die drei in letzter Zeit bei Walberberg erfolgten Waldbrände vorsätzlich angezündet zu haben. Die Festnahme erfolgte durch Herrn Polizei-Inspektor Witkugel, der zur Untersuchung der Waldbrände und ihrer Urheber nach dort abgereist war.

Briefkasten.

Wir übernehmen nur preßgesetzliche Verantwortung. Anonyme Anfragen und solche ohne beigefügte Abonnements-Quittung werden nicht berücksichtigt. Dieselben werden womöglich sofort erledigt. Wo umfangreiche Nachfragen nötig sind, bedürfen wir einer Frist von 8 bis 14 Tagen.

P. M. Bitte sich auch an Haasenstein und Vogler wenden zu wollen.

Eingesandt.

Mit den unter dieser Rubrik erscheinenden Artikeln identifiziert sich die Redaktion in keiner Weise und übernimmt für dieselben nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Von unserem Hauptpostamte. Unhaltbare Zustände sind auf dem hiesigen Hauptpostamte zutage getreten. Während im Laufe der Jahre an den anderen Schaltern Aenderungen und Verbesserungen in der Bedienung des Publikums eingeführt wurden, sobald Mißstände sich zeigten, scheint man den Schaltern zur Einzahlung von Postanweisungen weniger Aufmerksamkeit zu schenken! Man kann oft beobachten, wie lange Reihen Menschen sich drängen, damit sich keiner dazwischen pfuscht, um Postanweisungen einzuzahlen. Grund der Menschenansammlung: Weil zu wenig Schalter geöffnet sind! Es ist schon vorgekommen, daß Einzahler ¾ bis 1 Stunde warten mußten, bis sie Gelegenheit hatten, ihr Geld los zu werden. Ganz besonders wird sich der Mißstand wieder zeigen beim bevorstehenden Monatswechsel. Seit einiger Zeit kommt noch hinzu, daß es einem weniger Kundigen passieren kann, daß er längere Zeit an einem Schalter gewartet hat, um dann zu hören: „Einzahlungen mit einem Postscheck können nur an dem und dem Schalter gemacht werden!" Jetzt geht das Warten an diesem Schalter von neuem los. Das Arbeiten der Herren Beamten kann bei diesem Andrange auch kein ruhiges und sicheres genannt werden, und sind Fehler in den Ausrechnungen oder Umrechnungen bei Auslandsanweisungen nur zu leicht möglich, zum Schaden der Beamten, die ersatzpflichtig sind. Es müßten hier unbedingt Aenderungen getroffen werden, bei denen die Mittagsstunde beim Wechsel der Beamten besondere Beachtung an maßgebender Stelle verdiente. Durch Verbesserungen würde dem Publikum viele Wartezeit erspart.

Einer, der es mit dem Publikum und den Beamten wohl meint!

Handel und Volkswirtschaftliches.

* Gewerkschaft „Wildberg", Blei- und Silbererzbergwerk zu Wildberg bei Wildbergerhütte, Kreis Waldbroel. Von der in der Gewerkenversammlung am 9. März d. J. beschlossenen Zubuße von 200,000 Mark sind auf Beschluß des Grubenvorstandes als erste Rate 50 Mark pro Kuxe zum 15. März eingezogen. Die hierauf noch nicht entrichteten Beträge werden jetzt nebst 5 Prozent Verzugszinsen seit dem 23. März spätestens bis zum 3. Mai eingefordert.

* Berlin 29. April. (Telegr.) In der heutigen Monatssitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte der Vorsitzende Vizepräsident v. Glasenapp aus, der Stand der Bank habe sich seit dem letzten Ausweis weiter etwas gebessert, einer Diskontermäßigung könne aber wegen der Nähe des Ultimo noch nicht näher getreten werden, es müsse erst die Gestaltung der Verhältnisse im neuen Monat abgewartet werden.

Verzeichnis aller bei Lobith rheinaufw. durchgefahrenen Schiffe.

Originalbericht der „Rhein- und Ruhr-Zeitung" Duisburg.

D.-R. = Duisburg-Ruhrort. M. = Mannheim. A. = Antwerpen. R. = Rotterdam.

28. April. Victoire, Bergauwen, Stückgüter, A. n. M. ✚ Badenia 43, Schmitt, Stückgüter, A. n. M. ✚ Fendel 28, Dreiß, Stückgüter, R. n. M. ✚ Chriemhilde, D., Ligthart, Stückgüter, R. n. M. ✚ Juno, D., zum Buttel, Stückgüter, Bremen n. Köln. ✚ Anna, Burckhäuser, Stückgüter, Amsterdam n. Köln. ✚ Moltke, D., Malmann, Stückgüter, R. n. M. ✚ Nereus, D., Hinrichs, Stückgüter, Königsberg n. Köln. ✚ Johanna, v. Drunen, Hafer, R. n. D.-R. ✚ Johanna, Vermeulen, Hafer und Roggen, R. n. D.-R. ✚ St. Antonius, Lieven, Weizen, R. n. Neuß. ✚ Maria, Tak, Holz, R. n. Köln. ✚ Joseph, Bispoel, Zement, Gent n. D.-R. ✚ Georges, Naejaert, Zement, Gent n. D.-R. ✚ Margaretha, v. Gameren, Holz, R. n. Porz. ✚ Jupiter, D., Oltmann, Stückgüter, Danzig n. Köln. ✚ Maria, de Vries, Roggen, R. n. D.-R. ✚ Onderneming, Hazewandus, Hafer, R. n. D.-R. ✚ Vertrouwen, Talen, Holz, R. n. Wesel. ✚ Adriana Cornelia, Slotje, Roggen, R. n. D.-R. ✚ Johan Christiaan, v. Koeverden, Eisenerz, R. n. D.-R. ✚ Elise, v. Strien, Eisenerz, R. n. D.-R. ✚ Basalt 8, Joosten, Baugut, R. n. M. ✚ Occident, Reinarz, Baugut, R. n. M. ✚ Der fröhliche Franz, Sauereisen, Eisenerz, R. n. D.-R. ✚ Willem Frederik, v. Koeverden, Gerste, R. n. D.-R. ✚ Willebrordus, v. d. Bluym, Eisenerz, R. n. D.-R. ✚ Johan Marius, Meines, Eisenerz, R. n. D.-R. ✚ Mozart, Schwager, Schwefelerz, R. n. Leverkusen. ✚ Helena, de Neuver, Weizen, R. n. D.-R.

Städt. Arbeits- und Wohnungsnachweis

Rathausgasse 16 ✱ Fernspr. 398

Geöffnet an Werktagen von 9—1 u. 4—6 Uhr. Kostenlose Arbeits- und Wohnungs-Vermittlung.

Offene Stellen: 1 Stallschweizer, 2 Huf-, 2 Wagenschmiede, 1 Bauschlosser als Vorarbeiter, 1 Maschinenschlosser, 3 Stellmacher, 9 Tapezierer und Polsterer, 1 Bäcker, 4 Schneider, 2 Schuhmacher, 2 Maler und Anstreicher, 1 Kupfer- und Silberputzer, 1 Fuhrknecht, 4 Küchenmädchen für Wirtschaften, 2 Dienstmädchen, 1 Köchin, 3 Bäckerlehrlinge, 1 Metzgerlehrling, 2 Anstreicherlehrlinge, 2 Kaufmannslehrlinge, 2 Schuhmacherlehrlinge, 1 Schneiderlehrling, 1 Vergolder- und Einrahmerlehrling, 2 Polsterer- und Tapeziererlehrlinge, 1 Bauschlosserlehrling, 1 Klempner- und Installateurlehrling.

Stellensuchende: 2 Ackerknechte, 1 Gärtner, 1 Gartenarbeiter, 1 Feuerschmied, 11 Bauschlosser, 6 Klempner und Installateure, 2 Eisendreher, 6 Maschinenschlosser, 1 Monteur, 1 Buchbinder, 1 Geschirrsattler, 2 Bau- und Möbelschreiner, 1 Maschinenschreiner, 1 Polierer, 1 Holzbildhauer, 1 Weinküfer, 1 Bäcker, 2 Schuhmacher (verh.), 6 Maurer, 3 Stukkateure, 1 Zimmerer, 4 Dachdecker, 2 Schriftsetzer, 3 Maschinisten und Heizer, 1 Buchhalter, 3 Kellner, 22 Haus- und Laufburschen, 26 Erdarbeiter und Handlanger, 9 Fuhrleute, 6 Kutscher, 30 Tagelöhner, 1 Schreiber, 10 Wasch-, 18 Stundenfrauen, 1 Schlosserlehrling, 1 Gärtnerlehrling, 1 Kaufmannslehrling.

Wohnungen zu vermieten: 4 mit 1 Raum, 12 mit 2 Räumen, 11 mit 3 Räumen, 4 mit 4 Räumen, 3 mit 5 Räumen, 3 Mansarden, 3 Werkstätten.

Wohnungen gesucht: 1 mit 1 Raum, 6 mit 2 Räumen, 7 mit 3 Räumen, 4 mit 4 Räumen, 2 mit 5 Räumen.

Arbeits-Nachweis d. Christl. Gewerkschaften Bonns.

Offene Stellen: 4 Schneider, 2 Anstreicher, 2 Bauhülfsarbeiter.

Stellensuchende: 2 Maurer, 2 Zimmerleute, 1 Wagenschmied, 2 Schlosser, 1 Steinmetz.

Zivilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Standesamt I.

Geburten. Agnes Anna, Tochter von Friedrich Schmitz, Feldarbeiter, und von Anna Werch. — Karl Bernhard Aug., Sohn von Aug. Ditzell, Zahntechniker, und von Theresia Anna Christiani. — Charlotte, Tochter von Joh. Metzeler, Fabrikarbeiter, und von Agnes Radermacher. — Wilhelm Josef, Sohn von Jakob Kurscheidt, Architekt, und von Helena Rödder. — Heinrich Waldemar, Sohn von Franz Cazin, Werkmeistergehülfe, und von Kath. Hilgen. Adolf Friedrich Heinrich, Sohn von Julius Meinecke, Chauffeur, und von Wilhelmine Unverhau. — Berta Emilie, Tochter von Karl Hümke, Dachdecker, und von Christine Berger. — Ilse Gertrud Maria Luise, Tochter von Friedrich Christian Mendel, Pfarrer, und von Madlon von Berg. — Wilhelm, Sohn von Heinrich Rombach, Fabrikarbeiter, und von Luise Engels.

Heiratsverkündigungen: Heinrich Lichtenberg, Kaufmann, mit Maria Weingärtner. — Eduard Selbach, Eisenbahn-Telegraphist, mit Katharina Ludwig. — Kaspar Stein, Rentner, mit Anna Barbara Nacken.

Sterbefälle: Henriette Aug. Winkelmann, verwitwete Hegermann, alt 72 Jahre. — Karl Senden, Maler, alt 38 Jahre. — Heinrich Dohrs, Bureaugehülfe, alt 18 Jahre. — Katharina Hupperz, alt 4 Wochen. — Magdalena Dorn, alt 5 Monate. — Karl Hermann, alt 1 Jahr.

Café-Restaurant Reichskanzler

Barbarossaplatz Köln 2 Minuten vom Südbahnhof

Haltestelle der Vorgebirgsbahn.

Diners von 12—2½ Uhr. Ausgewählte Abendplatten. Soupers von 7—11 Uhr.

Bestgepflegte erstklassige Biere. Weine renommierter Firmen.

Säle für Hochzeiten und Gesellschaften.

Verbindung d. Strassenbahn nach allen Richtungen.

Fernspr. 3077. Fernspr. 3077.

L174 Eigentümer: Fritz Nikolajewitsch.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, sowie die schönen Kranzspenden bei dem Begräbnisse meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, sprechen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Arbeitern unseren tiefgefühlten Dank aus.

Wesseling, im April 1909.

Wilh. Gühlen nebst Kinder.

Bei dem herben Verluste meines innigst geliebten Gatten, unseres unvergesslichen teuren Vaters sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten für die herzl. Teilnahme unseren tiefgefühltesten Dank.

Frau Barthel Werres und Kinder.

Brenig-Bornheim, 30. April 1909. L880

Klavier verkauft spottbillig Sternthorbr. Nr. 4, zweite Etage.

Begleit-Hund zu verkaufen. Dottendorf Rochusstraße 2.

Gebrauchter und neuer **Landauer** sowie Halbverdeck und Break, letzteres für Bäcker und Metzger geeignet, preiswert zu verkaufen. Aug. Przybillo, Euskirchen, Weyhbachstraße 11.

Schreib- und kaufmännischer Unterricht.



Lehrfächer: einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, Wechsellehre, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben (nur neue und erstklassige Systeme).

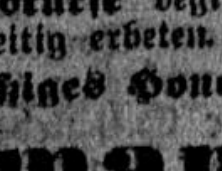
Schönschreiben bewährtester Methode.

Neue Haupt-, Tag- und Abendkurse beginnen Anfang Mai und werden Anmeldungen frühzeitig erbeten.

Feinste Referenzen. Mäßiges Honorar.

B. Reiermann, Handelslehrer, Acherstraße 13.

Suche für Knaben, 8—12 J., ein gebrauchtes **Fahrrad.** Zu melden bei C. Pfeffer, Antweiler bei Euskirchen.



Eine schöne junge hochtragende **Kuh** zu verkaufen in Sieglar Nr. 249.

Ein großes Quantum bleiche **Ziegelsteine** zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Frc.-Angebote u. K. H. 9012 an d. Gesch.

Zwei durcheinandergehende **Zimmer** an ruhige Leute zu vermieten. Florentiusgraben 48.

Erfahrenes einfaches **älteres Fräulein** sucht Stelle als Haushälterin. Angeb. u. A M 9016 a. d. Gesch.

3-20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verdien. Nebenerwerb d. Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näh. Erwerbszentrale i. Frankfurt a. M.

Schlosserlehrling gesucht. Niebuhrstr. 16.

Hoher Nebenverdienst für intelligente, repräsent. Herren bei angenehmer Tätigkeit hier am Platze. Persönliche Meldung Samstag vorm. von 10—1 Uhr. Breitestr. 82.

Ein tüchtiger **Schlossergeselle** gesucht. Mathias Gerards, Schlossermeister, Münstereifel.

Für einen braven, kath. **Jungen** wird Stelle gesucht als Ausläufer oder ähnlichen Posten. Wo, sagt die Gesch.

Bäckerlehrling gesucht. Heinr. Jos. Harffen, Obercassel bei Bonn.

Jugendliche Arbeiter für leichte Beschäftigung gesucht. Kaffee-Brennerei Heldenich Bonngasse.

Besseres Mädchen sucht **Lehrstelle** in einem gemischten Warengeschäft, selb. ist gen., etw. Hausarbeit zu übernehmen gegen Taschengeld. Angebote unter M W 605 an die Gesch.

Zweitmädchen welches Zeugnisse besitzt, zum 1. Juni gesucht. Bonn, Baumschuler Allee 27.

Damenschneiderei Bonnertalweg 111. Tüchtige **Zuarbeiterin** sofort gesucht.

Ein älteres katholisches **Mädchen** vom Lande, welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist, in mutterlosen Haushalt gesucht. 4 Personen, gute Behandlung und guter Lohn zugesichert. Angebote an Philipp Jung, Godesberg, Schulstr. 2.

Lehrmädchen für Damenkonfektion sofort gesucht Dorotheenstr. 6, II.

Dienstmädchen gesucht. Niebuhrstr. 16.

Kath. kaufm. Verein Bonn.

Sonntag den 2. Mai 1909:

Herren-Ausflug zur Blüte ins Vorgebirge. Treffpunkt ¼ vor 3 Uhr nachmittags, Ecke Baumschuler Allee u. Endenicher Allee.

Abmarsch hierselbst punkt 3 Uhr.

(Das gemeinsame Kaffeetrinken findet nachmittags 5 Uhr bei Weber (Kaiserhalle) in Alfter und das Abendessen bei Rohlef in Bornheim statt).

Wir ersuchen unsere Mitglieder um eine recht zahlreiche Beteiligung und um ein pünktlich. Erscheinen, da der Abmarsch punkt 3 Uhr stattfindet.

Der Vorstand.

Herrschaftl. Haus Schumannstraße 56, zu verkaufen oder zu vermieten. Niebuhrstraße 16.

Gutgehende Bäckerei am liebsten auf dem Lande, zu mieten gesucht. Angebote unter M F 9014 a. d. Gesch.

Landwirtschaftliches.

(!) **Warnung vor einer neuen Kartoffelkrankheit.** An vereinzelten Orten der Provinz (Landkreis Düsseldorf, Umgebung von Elberfeld) und auch Westfalens (bei Arnsberg) ist 1907 eine bisher in Deutschland nicht beobachtete Kartoffelkrankheit aufgetreten, die äußerlich eine gewisse Aehnlichkeit mit dem allbekannten Kohlkropf besitzt. Stark befallene Pflanzen tragen anstelle der Knollen vollständig entartete, runzelige Gebilde von Walnußgröße, die in feuchtem Boden alsbald der Fäulnis anheimfallen. Schwach erkrankte Knollen erreichen oft gewöhnliche Größe, bilden aber verschieden gestaltete, warzige Auswüchse und Wucherungen. Die schon früher in Ungarn, England und Amerika beobachtete und näher untersuchte Krankheit, der man den Namen „Kartoffelkrebs" beigelegt hat, wird durch einen Chytrophytis endobiotica genannten Pilz hervorgerufen. Derselbe dringt zuerst aus dem Boden in die Knolle ein und verbreitet sich in derselben schnell. Die Uebertragung der Krankheit von einem Jahr auf das andere vermitteln Dauersporenfrüchte, die sich in den erkrankten Teilen der Knolle bilden. Wenn diese der Fäulnis anheimfällt, so bleiben die Sporenfrüchte im Boden zurück und behalten dort ihre ansteckende Kraft einige Jahre bei. Auch teilweise erkrankte Knollen und Abfälle dieser (Schalen, Faulstellen) beherbergen ebenfalls Dauersporenfrüchte, die infolgedessen auch mit erkrankten Saatknollen oder Kartoffelabfällen auf den Kartoffeläcker gelangen können. Daraus ergeben sich die nachfolgenden Bekämpfungsmittel der Krankheit: 1) Auf befallenen Feldern dürfen 3—4 Jahre keine Kartoffeln gebaut werden. 2) Von befallenen Feldern herrührende Kartoffeln dürfen nicht zur Saat verwendet werden. 3) Schalen und Abfälle erkrankter Kartoffeln werden beim Auftreten der Krankheit am besten verbrannt. In keinem Falle dürfen sie dem Hauskehrichte und Kompost beigegeben und mit diesem zur Kartoffeldüngung benutzt werden. 4) Auf befallenen Kartoffelfeldern werden erkrankte Stauden tunlichst mit den Knollen ausgerissen und verbrannt. Um die bisher wenig verbreitete Krankheit im Keime zu ersticken, wird den Interessenten die nachdrücklichste Bekämpfung durch die angegebenen Mittel dringend anempfohlen. Außerdem ist beim Auftreten dieser und sonstiger Pflanzenkrankheiten baldige Mitteilung an die Hauptsammelstelle für Pflanzenschutz an der Königl. landw. Akademie in Bonn-Poppelsdorf geboten, die alle Aufschlüsse über das Wesen und die Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten vollständig kostenlos erteilt.

Marktpreise.

Antwerpen. Petroleum behauptet. Juni 28,50. Juli-März 27½. Weizen ruhig, gute Gerste und Mais behauptet. Roter ruhig.

Berlin. Produktenbörse. Weizen Mai 244,25 (241,50), Juli 234,75 (234,50), Sept. 217,50 (217,50 B). Roggen Mai 178,25 (178,25), Juli 181,50 (181,00), Sept. 166,50 (166,50 B). Hafer Mai 176,50 (176,00), Juli 177,00 (176,50 B). Mais Mai 000,00 (000,00), Juli 15,00 (000,00 B). Weizenmehl 30,50—33,50 B. Roggenmehl 27,50—29,50.

Bremen. Baumwolle ruhig. Upland middling 50 (unverändert).

Hamburg. 3 U. Kaffee stetig. März 54½, Mai 53½, Sept. 53½, Dez. 51½ G. Zucker ruhig. März 10,00, April 10,05, Mai 10,15, Aug. 10,50, Okt. 10,70 G. Schmalz ruhig. März 51½, Mai 51½.

Havre. 3 U. Kaffee stetig. März 45½, April 44½, Mai 43½, Sept. 42½, Dez. 42½. Baumwolle ruhig. März 64, Sept. 64%.

London. 1 U. Rübenzucker ruhig. Mai 10s, 1½d. August 10s, 3½d, 4s 11½ Centos März 9s, 9d. Mai 10s, 1½d. Kolonialzucker ruhig. Tee stetig. Schalbast stetig.

Paris. Weizen April 0,000, 000,0 P. Roggen April 0,000 0,00 B. Rüböl April 0,000, 0,00 B. Mais Mai 7,50 G, 7,55 B.

Prag. Rohzucker stetig, frei Ausstg. 20,75, neue Ware 22,25 G.

Köln. Auftrieb: 700 Kälber, 318 Schafe, 2190 Schweine. Bezahlt per 50 kg Schlachtgewicht: Kälber a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84 (Doppellender 100 Mk.) b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 76—80, c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 65—73 M.; Schafe a) Mast- Hammel und jüngere Mastlammel 75, b) ältere Mastlammel 70—75, c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 60—67 M.; Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20—27% Tara: a) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 66 M. (vorgeschriebene Leitware 1 M. mehr), b) fleischige 62—64, c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 57—60 M. — Markt in Kälbern u. Schafen lebhaft, in Schweinen ruhig räumend.

Kurse-Markt. Mitgeteilt von Louis David, Bonn.

a) Bahnen:	Nachr.	Angeb.
Köln Gasse	1560	1625
Mannheimer	1230	1285
Kopfstein b. St.	3400	3600
Altstrasse Dresden	6400	6600
Gasolin	6100	6300
Gasselagern	6100	6300
Graf Schwerin	[illegible]	[illegible]
Heinrich	[illegible]	[illegible]
Hermann I. II. III.	[illegible]	[illegible]
Hohe Schwelle	[illegible]	[illegible]
Hohen Hohenlohe	[illegible]	[illegible]
Hoffnungsau	[illegible]	[illegible]
Kaiser Friedrich	1700	1750
Kohlenthal	[illegible]	[illegible]
Lothringen	1400	1450
Luxemburg	4200	4300
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prinz	[illegible]	[illegible]
Rheinbahn	0000	0000
Siegerland	2425	2500

Rheinberger	00000	00000
Schalmeier	3900	3950
c) Kohlen:		
Alexanderhall	7550	7750
Beisenhof	[illegible]	[illegible]
Burbach	11400	11600
Dünnenthal	[illegible]	[illegible]
Hagenfeld	[illegible]	[illegible]
Hohenzollern	[illegible]	[illegible]
Kaiserau	[illegible]	[illegible]
Kölnberg	[illegible]	[illegible]
Königsborn	10800	10800
d) Chem:		
Goldenberg	[illegible]	[illegible]
Hercule	1600	1800
Hüttenbergwerk	3000	3100
Louis Hermann	[illegible]	[illegible]
Oldenburg	1970	1990
Rütgers	1750	1770
Rütgers	55	60

Schluss-Kurse. Mitgeteilt von Louis David, Bonn.

Berliner Handels	175.00	Lombarden	17.50
Darmstädter	133.40	Pfälzische	147.30
Deutsche Bank	244.25	Handel- Gesellsch.	119.90
Diskont- Kommandit	190.60	Nordd. Lloyd	80.30
Dresdner Bank	151.50	Dynamit	169.80
Nationalbank	124.40	Lärmmotor	148.75
Orl. Kredit	201.40	3% Reichsanl. (Ult.)	86.90
Mannheimer	144.50	Tendenz	abgeschw.
Schiffahrtsaktien	134.80		
Rh. W. Elektrizität	134.00		
Schuckert	228.75	Reichsanleihe	86.10
Siemens	228.75	preuß. Konsols	90.10
Westdeutsche	98.25	3½% Bonner Stadt	94.75
Deutsch-Luxemburg	192.30	4% Japaner	88.40
Gelsenkirchener	174.10	4% Russen v. 1889	98.60
Harpener	180.00	3½% Russen	78.40
Laurahütte	000.00	Bielefelder	00.00
Phönix	188.50	Dortmunder	00.00
Rheinische Stahl	174.40	Elberfelder Bergau	102.00
Röhling	174.50	Elberfelder Farben	000.00
Stahlwerk	174.40	Kölner Bergau	102.00
Berliner Straßenb.	190.40	Nordhorn	102.00
Hallesche	174.00	Oesterreicher	102.00
Canada	177.30	Pfälz. Eisenbahner	102.00
Pennsylvania	000.00	Kölner Eisenbahner	103.75

Wallenser	117.80
Westfälischer Bergau	102.40
Oberschl. Eisen- Ind.	93.00
Oberschl. Eisen Prd.	103.75
Rheinischer Zink	132.75
Zellstoff, Stadt	84.75
Allgemein. Elektr.	238.00
Deutsch Ueberseeische	162.80
Zuckeraktien	122.50
Aug. Griesheim	243.25
Chemische Farben	400.60
Kunstwerke	100.25
Rhein. Stahlwerker	141.75
Rheinische Zucker	129.75
Zellstoff Waldhof	129.50
Westdeutsche Jute	128.50
Wicküler	136.50
Westf. Spezialf.	183.00
Bergwerk Hasbach	98.50
Braunkohlenbriket	1.—
Maschinenbau Nürnberg	3.—
Nordstern	1.—
Allgem. Elektrizitäts-Ges.	182.90
Siemens u. Halske	218.25

4% Berl. Hypotheken-Pfandbr. Ser. III auf 2. 1914 98.30. 4% III IV 5. 1915 100.30
4% I R. 1914 101.00 4½% V VI 2. 1914 102.80

Mit Zeppelin nach England

zu gelangen ist jetzt wohl noch unmöglich. Aber mit Persil's Perry-Kernseife gelangt schon jetzt jede tüchtige, praktische Hausfrau zu blendend weißer, tadellos schöner Wäsche; und das genügt ihr vorläufig!

Apparate-Bauanstalt Ideal
G. m. b. H.
Cöln
Telephon 617. Albertusstrasse 19.

Glas-, Porzellan- und Silberwaren
für Hotels, Restaurationen, Krankenanstalten und Private.

Geschirrspül- u. Desinfektions-Apparat Ideal
Bester Spülapparat der Gegenwart
Mk. 80—900.
Billigste Fabrikpreise.

Polizei-Verordnung

betreffend die Fernhaltung jugendlicher Personen von öffentlichen Tanzlustbarkeiten.

Auf Grund der §§ 6, 12, 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und in Gemäßheit des § 137 des Gesetzes, betr. die allgemeinen Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Cöln folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. **Jugendliche Personen** und zwar männlichen Geschlechts bis zum vollendeten siebzehnten, weiblichen Geschlechts bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahre **dürfen an öffentlichen Tanzlustbarkeiten** und den zum Aufenthalte für die Teilnehmer an denselben bestimmten Räumen **nicht zugelassen werden.**

§ 2. Im Falle einer Zuwiderhandlung gegen die Bestimmung des § 1 wird der Inhaber des betr. öffentlichen Tanzlokals, sowie der Veranstalter der betreffenden öffentlichen Tanzlustbarkeit mit einer Geldbuße bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine verhältnismäßige Haftstrafe tritt, bestraft.

§ 3. Etwaige Orts- oder Kreis-Polizei-Verordnungen gleichen oder entgegenstehenden Inhalts werden durch diese Polizei-Verordnung, welche mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft tritt, aufgehoben.

Cöln, den 21. April 1909.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß dieselbe nach einer Kammergerichtsentscheidung vom 6. November 1905 sich auch auf solche jugendliche Personen erstreckt, die sich in Begleitung ihrer Eltern befinden.

Bonn, den 27. April 1909.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Wittkugel.

Zwangsversteigerung.

Am 24. Mai 1909, nachmittags 2¾ Uhr, sollen durch das unterzeichnete Gericht in der Wirtschaft von Strauff in Meckern, folgende Grundstücke versteigert werden:

1. Meckern, Flur 10 Nr. 51, im Tal, Garten, 5.85 Ar;
2. Flur 10 Nr. 76, daselbst, Garten, 4.06 Ar;
3. Flur 21 Nr. 17, Trippelsdorf, Rochusstraße Nr. 5, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Stall, c) Holzschuppen mit Schweinestall, 8.34 Ar. Nutzungswert 75 Mark. Eigentümer: Heinrich Steinhäuser, Ackerer zu Trippelsdorf.

Bonn, den 24. April 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 13.

Oeffentliche Versteigerung im städtischen Leihhause zu Bonn. Am Mittwoch den 5. Mai 1909, morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 Uhr ab, werden die im Monate April 1908 und früher versetzten, nicht eingelösten Pfänder bis incl. Nr. 16516 im Leihhause versteigert. Es kommen Gold- und Silberwaren, Uhren und Ketten, Ringe, Kleider, Kleiderstoffe, Leinwand usw. zum Verkauf. Desgleichen am Mittwoch den 2. Juni 1909 die Pfänder aus dem Monate Mai 1908 bis incl. Nr. 18172 — und am Mittwoch den 7. Juli 1909 die Pfänder aus dem Monate Juni 1908.

Erste Deutsche **Chauffeurschule** MAINZ. Bestes Institut der Welt. Kostenl. Stellennachw.

Versteigerung in Troisdorf.

Am Dienstag den 18. Mai 1909, nachmittags 5 Uhr, in der Wirtschaft Kürten,

lassen die Kinder der in Troisdorf verlebten Eheleute Pet. Jos. Kürten,

ihre in den Gemeinden Troisdorf und Menden gelegenen Grundstücke und ihr in Troisdorf, Bergstraße Nr. 19 gelegenes Wohnhaus mit Scheune, Stall und 11,40 Ar großem Garten

unter günstigen Bedingungen versteigern. 1595

Siegburg. Der Königliche Notar, Eller, Justizrat.



Jos. Weingarten
Aecherstraße 24 nahe a. Dreieck empfiehlt großes Lager in Kinderwagen, Sportwagen u. Leiterwagen Gartenmöbeln und Veranda-stühlen. L416



J. G. Vossler, Messerschmiede u. Schleiferei.
Vorteilhafte Bezugsquelle für alle feinen Stahlwaren, empfiehlt Tafelbestecke, Taschenmesser, Scheren für alle Zwecke, Rasiermesser, Rasierapparate, L445 sowie alle übrigen Artikel dieser Branche — in bekannt guten Qualitäten. —

„Amica"-
Margarine, wie
Landbutter
das Beste für die Küche.



So wird „Amica" verkauft.

Alleiniger Fabrikant:
Amica-Margarine-Werke
Benedikt Klein, Köln-Ehrenfeld. L397

Tapeten
Billige Preise, da geringe Ladenmiete. Reste zu Fabrikpreisen. Moderne hübsche Muster.
Ernst Niemann, Bonn, Martinstr. 14, hinter dem General-Anzeiger.
Fernsprecher 1039.
Zweiggeschäft: St. Johann-Saarbrücken.

BILLIGE MÖBEL
TEPPICHE, GARDINEN, • GEDIEGENER ART, ○○○○○○ GUTEN GESCHMACKS. ○○○○○○
BIS ENDE MAI 10–20% RABATT AUF VORRÄTE
PET. STEINER
:: :: :: :: :: MÜNSTERPLATZ 20. :: :: :: :: ::
BESICHTIGUNG OHNE KAUFZWANG GESTATTET. KOSTENLOSE LAGERUNG FÜR SPÄTEREN ABRUF. 1005

Eis-Schränke
innen mit Zinkblech, Glas oder Steingutplatten bekleidet in unerreichter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Ollendorff-Wilden Friedrichsplatz 7.

Wringmaschinen



bestbewährte Konstruktion mit vorzügl. Gummiwalzen
Neubeziehen von Walzen billig.
Von er Gummiwarenhaus L395
Mathias Ollendorff, Fürstenstr. 3. Tel. 1555.

Leibrenten und **Kapitalien**
auf d. Lebensfall bei d. 1838 erricht. Preussisch. Renten-Versicher.-Anstalt in Berlin.
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommensteuerfreiheit. Altersversorgung. Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst etc. Aussteuer. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier Rentenbrief ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. — Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Carl Schamel, Bonn, Poppelsdorfer Allee 42.

Gartenkies
liefert
Peter Rolef, Bonn.
Comptoir u. Lager Hochstadenring, an d. Viktoriabrücke, Fernsprecher 268. L321
2. Comptoir Coebenstrasse Nr. 15. — Fernsprecher 2115.

Luxusgeschirre
in feinster Ausführung
Reitsättel, Reit- und Fahrpeitschen, Reitgamaschen etc.
in größter Auswahl
Wilh. Limbach
Sattler, Sternstrasse 47.
Lieferant Fürstl. Höfe. L444

Tapeten!
Neueste Muster!
Hausbesitzer sparen 25—30 % wenn sie ihre Tapeten selbst kaufen im Beueler Tapetenhaus Johannesstr. 61, Jos. Endenbach.

Lohrscheid
Münsterstrasse 2.
Fernsprecher 1936. Diese
Anfertigung von Herren-Garderoben nach Maass.
Garantie von gutem Sitz bei billigster Berechnung.

Für Zuckerkranke.
Täglich frisches Graham- u. Waldesheimer Schrottbrot.
Vorzügl. Schwarz- und Oberländer Brot, sowie sämtliche besseren Backwaren empfiehlt
Jakob Mertens
Martinstraße 9.

Täglich frischen
Spargel
empfiehlt
Lambert Vianden

Brautkränze, Brautschleier,
frische Myrthenkränze werden nach jedem Modell angefertigt. L446
Geschw. Eickmann,
Inh.: S. u. C. Engels,
8 Bischofsgasse 8.

Möbel
und
Polsterwaren
solid und preiswert.
Joh. Heinrichs
Bonn-W., Sternenburgstr. 30.
L416 Franko-Lieferung.

Gardinen
Teppiche
Läuferstoffe
Sophas
Sessel
Chaiselongue
Eisen- und Holzbetten
Billigste Preise! Reelle Bedienung!
L288 empfiehlt
Balt. Domgoergen
17 Aecherstraße 17.
Telefon 1848.

Poudrette,
vorzüglicher organischer
Garten-Dünger,
auch für Wein, Kartoffeln, Gemüse. Versuchen Sie. — Drucksachen frei. Lager in Bonn. Bestellungen nach Bremen. Max Wiede & Co., Bremen B.

Einkoch-Apparat
für Obst, Gemüse und Fleisch.



Verbessertes, tausendfach bewährtes System. Wesentlich herabgesetzte Preise für Apparat und Gläser.
Ollendorff-Wilden
Friedrichsplatz 7.
Haus-, Küchen- und Garteneinrichtungs-Geschäft.

Das Schiffahrts-Unternehmen der
Majewski-Linie
ist mit dem 1. April d. J. auf unsere Gesellschaft übergegangen. Wir werden die regelmäßigen
Lokalfahrten Bonn-Königswinter
durch unsere Salondampfer Hohenzollern, Alemannia und Bornhofen am 15. Mai d. J. aufnehmen. Näheres durch die Fahrpläne.
Bonner Dampfschiffahrts-Gesellschaft m. b. H.
Die Direktion.

Gelsdorfer Kirmes.
Sonntag den 2. und Montag den 3. Mai
BALL.
Freundliche Einladung
Louis Pfahl.

Rest. Alt-Heidelberg
Münsterplatz 23.
Bekannt feinste Küche. — Diner zu 0.80, 1.20 und 1.70 Mk. — ff. Biere und Weine. Kleiner Saal für Gesellschaften und Hochzeiten.

Blitz-Zahninstitut
Agrippinastr. 12
— an der Baumschul-Allee. — Gegr. 1897.
Behandlung Zahnkranker und Zahnersatz.
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.
Freistunden Montags u. Donnerstags 9—10 Uhr.
NB. Ratenzahlung gestattet.

Neu eröffnet seit Mai 1908.
Viktoria-Automat, Köln.
Vornehmstes Familien-Automat,
Neben Schulte'scher Kunstausstellung, Nähe Museum und Wallrafplatz, früher: „Hotel Oranien",
verbunden mit Hotel, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — Zimmer von 2 Mk. an.
Elektr. Licht, Zentral-Heizung etc. Vorzügliche Küche



Zum Umzug!
Aufsetzen von Herden u. Oefen, Installieren der Badeeinrichtungen, Gasleuchter etc. unter billigster Berechnung.
Fr. Boeschemeier Nachf., Bonn, Bonngasse 10.

Aelteste und renommierteste
Bonner Dampffärberei
und
chem. Waschanstalt 1. Ranges
D. Engelskirchen sen.
26 Brüdergasse 26.
Fabrik Römerstrasse 324. Fernsprecher 1858
Vorzüglichste Ausführung — Schnellste Lieferung. L445
Bekannt billigste Preise. — Wenn überzeuge sich.
Abholen und Zustellen kostenlos durch eigenen Gespann.

Möbeltransport
Umzüge jeder Art billigst
C. Porta
Bonner Talweg 197.

Extra zarter
Rauchfleisch, Lachsschinken, Nußschinken, gek. Schinken und alle Wurstwaren
empfiehlt
Lambert Vianden

Ewigliehtöl
(doppelt raf.) billig
Ad. Clemens
Münstrasse 20.



Verlobungs- u. Trauringe, Uhren, Goldwaren, Bestecke, Silberwaren, Alfenide, Nickelsilber, Neusilber, Christofle, Metallwaren, Lederwaren, Reisekoffer, Schirme, Stöcke, Spazierstöcke, Reisedecken, Reiseartikel, Brillen, Operngläser, Barometer, Thermometer, Photographische Apparate, Musikinstrumente, Saiten, Schreibmaschinen, Schreibmaschinenpapier, Farbbänder, Kohlepapier, Briefpapier, Briefumschläge, Visitenkarten, Schreibmappen, Schreibzeuge, Schreibtischgarnituren, Füllhalter, Bleistifte, Radiergummi, Federhalter, Federn, Tintenfässer, Tintenlöscher, Stempel, Stempelfarben, Siegellack, Siegelmarken, Briefwaagen, Briefordner, Briefbeschwerer, Papierschneider, Papierkörbe, Papierscheren, Papiermesser, Kopierbücher, Kopierpressen, Kopierpinsel, Kopierbürsten, Kopierwasser, Kopiertinte, Kopierstifte, Kopierpapier, Kopierleinen, Kopierrahmen, Kopierbretter, Kopierkissen, Kopierbänder, Kopierwalzen, Kopierfarben, Kopierpulver, Kopierpasten, Kopierseife, Kopierschwämme, Kopierlappen, Kopierhandschuhe, Kopierschürzen, Kopierärmel, Kopierhauben, Kopierbrillen, Kopiermasken, Kopierhandschuhe, Kopierschürzen, Kopierärmel, Kopierhauben, Kopierbrillen, Kopiermasken.

Fl. Zegis-Comitis
besorgt für Unbemittelte unentgeltlich die zur Verehelichung notwendigen Papiere, Ordnung selber Ehen, Legitimation unehelicher Kinder, und gegen mäßige Honorar Berufungsgesuche und ohne Rücksicht auf Konfession und Nationalität.
Bonn, Wilhelmstrasse 8.
Sprechstunden: Dienstags abends 7—8 Uhr. L447
Kessenich, Markusstraße 36, Sprechstunden: Mittwochs 3 bis 5 Uhr abends.

Das kathol. Kinderheim in Hermsdorf i. d. Mark,
welches i. äusserst beschränkten Räumen kränkliche Kinder, zumeist unentgeltlich pflegen und den dort, wie in den umliegenden Dörfern wohnenden Katholiken Gelegenheit zum Gottesdienste stellen muss, bittet ehrerbietigst um Unterstützung, eventl. um gütige Zuwendung von Freibettspenden.
Die Hochw. Fürstbischöfl. Delegatur in Berlin ist gern bereit nähere Auskunft zu geben.
Um genaue Angabe der Adresse des Absenders (beh. Empfangsbescheinigung) bittet, für jede auch noch so geringe Gabe innig dankend
Schwester Maria Leonie, Oberin.
Kinderheim Hermsdorf i. d. M.
Gesehen und befürwortet
D. Fürstbischöfliche Delegate
C. Kleiteadam.
Die Geschäftsstelle d. Ztg. ist auch bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. L448

B. M.-G.-V.
Heute Bisse.

Freiwillige **Feuerwehr Bonn.**
Samstag Abend 8½ Uhr:
Versammlung.

Freiw. Feuerwehr Beuel.
Sonntag früh 8 Uhr:
Uebung.

Bonner Garde-Verein.
Samstag den 1. Mai 1909 abends 9 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Hähnchen".
Tagesordnung:
Sommerfestlichkeiten. Verschiedenes.
Der Vorstand.

12000 Mark
an erster Stelle gegen gute 4-fache Sicherheit und pünktliche Zinszahlung gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Franko-Angebote unter K 8 9035 an die Geschäftsstelle. *b1381

7000 Mk.
auf eine gute zweite Hypothek gesucht. Gefl. Angebote unter C. D. 9013 an die Gesch. *b1379

Mk. 13,000
zu 4½ % p. 1. Hypothek gesucht. Angeb. u. M H 9001 a. d. G. b1369

Mk. 1500-2000
p. 1. Okt. ausgutun. Angeb. u. M J 9011 a. d. Gesch. b1372

Tanz-Unterricht
erteilt M. Bock einzel und in Kursen. Garantie hilfsfertige Ausbildung in 4—6 Kursen. Walzer eine Stunde. Mäßiges Honorar. Beste Referenzen. Gefl. Anmeld. Wilhelmstr. 50. *b1373

Ananas, Trauben, Erdbeeren, Tafeläpfel und Bananen
empfiehlt
Lambert Vianden

Verkauf
sowie diverse Liköre u. Branntweine, auch im Ausr. empfiehlt
Ad. Clemens
Münstrasse 20.

Jos. Hesse • Bonngasse 18
Uhrmacher — Juwelier. Uhr am Haus.
Grösste Leistungsfähigkeit in
Uhrketten aller Art.
Uhren und **Goldwaren** jeden Genres.
— Reparaturen. —

Stellengesuche

Aeltere bessere Kolonial-, Material- u. Farbwaren-Hdlg. in kleiner Rheinstadt sucht jung. Mann mit gut. Schulkenntniss. und guten Empfehlungen als

Lehrling.

Freie Kost u. Wohnung und günst. Bedingungen! Selbstgeschrieb. frk. Angebote unt. B D 603 bef. die Geschäftsstelle.

Tüchtige Maurer sucht Jakob Ritter, Maurermeister, Alfter.

Ein Schreinergeselle gesucht. Bonn-Endenich, Endenicherstraße 305.

Junger katholischer **Bäckergeselle** sofort gesucht. Dottendorf, Wingertstraße 44. Elektr. Betrieb. Daselbst eine guterhaltene Brotmaschine zu verkaufen.

Lehrling Sohn achtb. kath. Eltern v. Lande in eine Ochsen- und Schweinemetzgerei mit Motorbetrieb in schönen Ort am Rhein sofort gesucht. Angebote unter J M 602 an die Geschäftsst.

Ein strebsamer junger Mann, Ende 20er, sucht **Vertrauensposten** eventl. als Betriebsleiter in Stein-, Ton- oder Sandgrube. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Z. D. 599 an die Geschäftsstelle.

Ich suche zum 1. Juli einen soliden, energischen, jungen Kaufmann als **Reisender.** Derselbe muß bereits in der Kolonialwarenbranche die Sieg sowie auch den Rhein und die Gegend bis Düren bereist haben. Angebote mit Gehaltsansprüche und Beifügung der Zeugnis-Abschriften unter L. G. 600 an die Geschäftsstelle.

Bäckergeselle gesucht Dorotheenstr. 37.

Schmiedegeselle gesucht Franzstraße 27.

Junger zuverlässiger **Bäckergeselle** ges. Meckenheimerstr. 5a.

Kräftiger **Lagerarbeiter** sofort gesucht Breitestr. 94.

Jung. Bäckergeselle gesucht. Joh. Patt, Küdinghoven b. Beuel. Elektr. Betrieb.

Stellmachergehülfe bis zum 1. Mai gesucht. Weiherstraße 2. Kilian Ent.

Suche für meinen Mündel Stelle als **Schreinergeselle** [illegible]

Gärtnerlehrling für große Herrschaftsgärtnerei gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Tüchtiger **Fuhr- u. Ackerknecht** gesucht Sechtem, Lüddigstr. 30.

1 Schlosserlehrling der gleich Geld verdient, in die Lehre gesucht. Wilh. Westerveld, B.-Rheindorf, Bonnerstr. 95.

Tücht. Zimmerpolier am liebsten vom Lande, sucht Zimmergeschäft M. Saam, Flamersheim.

Ein angehender **Anstreichergehilfe** per sofort gesucht. Carl Abelhoven Wwe., Maler- und Anstreicher-Geschäft, Münstereifel.

Schneidergeselle sucht C. Dauben, Witterschlick bei Bonn.

Tüchtiger **Bäckergeselle** sofort gesucht. Daniel Roßbach, [illegible].

Bäckergeselle der auch in der Konditorei erfahren ist, sofort gesucht. Endenicherstraße 43.

Tüchtigen **Bäckergesellen** und Lehrling ges. A. Zimmermann, Königswinter. Bäckerei mit elektr. Betrieb.

Teilhaber Junger Mann wünscht sich mit 2–3000 Mk. an gutem Geschäft oder sonstigen Unternehm. zu beteiligen oder solches zu übernehmen. Suchender scheut sich keiner Arbeit und ist auch mit der Buchführung durchaus vertraut. Gefl. Angebote unter C D 3084 an die Gesch.

Gärtnerlehrling wird unter günstigen Bedingungen zum 1. Mai od. später gesucht. Gärtnerei M. Gierlich, Bonn, Königstr. 85.

Ein Junge aus anständiger Familie kann das Schreiben erlernen. Gerichtsvollzieher Triller, Sternstr. 54 I.

Braves, fleißiges **Mädchen** gesucht Acherstraße 11.

Junges Mädchen welches die kaufm. Fortbildungsschule besucht hat, sucht unt. bescheidenen Ansprüchen Anfangsstelle. Angebote unter K B 1597 postlagernd Beuel.

Büglerin für dauernde Arbeit gesucht, die perfekt in feiner Herren- und Damenwäsche ist. Waschanstalt Joseph Bertram, Beuel, Rheinstr. 81.

Braves, properes, zuverläss. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit für sofort gesucht. Große Wäsche aus dem Hause. Bornheimerstr. 54.

Junge Verkäuferin welche ihre Lehrzeit im bessern Kolonial- und Delikatessen-Geschäft bestanden, sucht weitere Stellung. Angebote unter A G 9011 a. d. Geschäftsst.

Lehrmädchen oder angehende **Kostümarbeiterin** ges. Jakobstr. 1, 1. Et.

Suche ein kath. älteres **Mädchen** zur Führung des Haushaltes, bei einfacher Rentner in Beuel (früher Landwirt). Angebote unter „Beuel 9006" an die Geschäftsstelle.

Einfache katholische **Person** sucht Stelle in kleinen Haushalt. Angebote unter V W 9005 an die Geschäftsstelle.

Sauberes Mädchen zum 15. Mai gesucht. Direktor Bins, Blücherstr. 27.

Lehrmädchen und jüngere Verkäuferin für ein Wäsche- und Trikot-Geschäft gesucht. Angebote u. C Sch 9002 an die Geschäftsstelle.

Für eine sehr achtbare ältere Dame wird **Stellung** zur Führung des Haushalts bei best. Herrn gesucht. Angebote unter W 9000 an die Gesch.

Ein katholisches **Küchenmädchen** das selbständig der bess. bürgerl. Küche vorsteht, in größ. Haush. gesucht. Wäsche aus dem Hause. Zweitmädchen vorhanden. Auskunft im Marienhaus.

Ordentl. Mädchen in kleinen bürgerlich. Haushalt gesucht. Rathausgasse 17.

Wegen Heirat des jetzigen, langjährigen Mädchens suche ich zum 1. oder 15. Mai durchaus erfahrenes **Küchenmädchen** das auch Hausarbeit übernimmt. Frau Prof. Hummelsheim, Hofgartenstraße 17.

Ohne gegenseitige Vergütung kann ein junges **Mädchen** in einem Geschäftshause Küche und Haushaltung erlernen. Zu erfragen in der Gesch.

Ein besseres Mädchen welches im Nähen von Weißzeug erfahren ist, findet Stellung in einer kleinen Familie mit Familienanschluß. Angebote u. B. 601 an die Geschäftsstelle.

Aelteres braves **Mädchen** vom Lande in gut kathol. stillem Haushalt gesucht. Neustraße 7.

Braves katholisches **Mädchen** in Küche u. Hausarbeit erfahren, in gutem, ruhigen Hause zum Alleindienen gesucht. Kurfürstenstraße 15.

Tücht. ältere Person zur selbständigen Führung eines Haushaltes, ohne Kinder und Viehbestand aufs Land zu bald. Eintritt gesucht. Angeb. unter A. L. 9008 an d. Gesch.

Braves katholisches **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für best. Haushalt nach Troisdorf per bald gesucht. Angeb. u. C. Z. 592 an die Geschäftsst.

Prop. Mädchen für leichte Arbeit u. zum Bedienen gesucht mit Familienanschluß. Limperich, Hauptstr. 112.

Köchin in kl. Haushalt für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Junges Fräulein welches erfahren in Kostümarbeiten, sucht außer dem Hause Kunden. Angebote bitte unter M H. 596 a. d. Geschäftsst.

Junges **Mädchen** für alle Arbeit gesucht. Breitestraße 85.

Besseres, kath. **Mädchen** im Kochen, Nähen und Bügeln erfahren, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau. Näheres in der Geschäftsstelle.

Braves fleißiges **Dienstmädchen** gesucht Markt 24, II. Etage.

Lehrmädchen aus besserer Familie hiesiger Stadt gesucht. Wartmann & Cie., Markt 24.

Tücht. Nähmädchen sucht Stelle zur Aushülfe. Walberberg, Hauptstr. 82.

Lehrmädchen für Damen-Konfektion, welches Zuschneiden u. Garnieren gründlich erlernen kann, gesucht. Frau W. Krevel, Bonngasse 15b.

Köchin, Zimmermädchen, Zweit- u. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Frau Ferdinand Schöngen, Stellen-Vermittlerin, Wenzelgasse 61.

Ein Mädchen, 26 Jahre, sucht Stelle in gut kath. Hause, am liebsten Kolonialwaren-Geschäft, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich im Geschäft auszubilden. Angeb. unter K J 588 an die Geschäftsstelle.

Einf. Kinderfräulein mit guten Zeugnissen, kath., in Kinderpflege, Nähen, Bügeln bewandert, sucht Stelle zum 1. Mai oder später. Angeb. unt. S G 589 an die Gesch.

Haushälterin welche den Haushalt zweier Herren sowie sämtliche häusliche Arbeiten mit übernimmt, zum 1. Mai gesucht. Angeb. unt. H L 586 an die Gesch.

Gesucht wird für sofort oder 1. Mai ein gewandtes braves **Mädchen** für Hausarbeit (Servieren erw.) in kl. Hotel-Restaurant. Gute angenehme Stellung. Angebote u. SS 587 an die Gesch.

Zu verkaufen und zu vermieten.

Kolonialwarengeschäft auf dem Lande, unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Angebote unter B. G. 9010 an die Geschäftsstelle.

Haus in Oberlar mit schönem Garten zu verkaufen. Näheres Troisdorf, Kirchstraße 29.

2. Etage abgeschlossen, elektr. Licht, Mühlheimer-Platz 1, zu vermieten.

1. Etage abgeschlossen, 4 Zimmer, Küche, Mansarde und Veranda per 15. Mai zu vermieten. Bonngasse 24/26.

1. Etage in Beuel, Kirchstraße 32, 3 Zimmer und Küche per 15 Mai zu vermieten. Bescheid Bonngasse 24/26.

Laden Mühlheimer-Platz 1, zu vermiet.

3 Zimmer Küche und Zubehör zu vermieten Bonngasse 34. Daselbst ein möbl. Zimmer.

5 kleine Zimmer und Mansarde, zusammen oder geteilt, zu vermieten Niebuhrstr. 2.

Kleines möbliertes **Zimmer** billig zu vermieten. Hundsgasse 29, II. Etg.

Wirtschaft auf dem Lande, direkt bei Bonn, flottes Tagesgeschäft mit schönem Garten, ist umständehalber mit 8–10,000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Konsum wird nachgewiesen. Angebote unter „Rentabel 593" an d. Gesch.

Beuel. Schöne abgeschlossene I. Etage in besserem Hause, feinste Lage, nahe Rheinbrücke, kleine Familie per Mai billigst zu vermieten. Näheres [illegible] 74.

Obercassel Hauptstraße 179, schöne I. Etage, 5 Zimmer nebst Küche mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten.

Schöne Wohnung von 4–5 Zimmern Viktoriastraße preiswert zu vermieten. Näheres Colmantstr. 4.

In Nähe von Bahn-Station **Haus mit Garten** auch kleines Geschäft zu kaufen gesucht. Oberlar-Troisdorf oder Wahn bevorzugt. Angebote unt. M H 9005 an die Gesch.

Kleines Haus Neustraße 31 zu vermieten od. zu verkaufen. Zu erfr. Brüdergasse 4.

Zu vermieten 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller u. alle Bequemlichkeiten. Näheres Nordstraße 63, I. Etage.

Sinzig Wohnung zu vermieten am Hof für ersten Juni od. später. F. Simons.

2 Zimmer mit oder ohne Mansarde zu vermiet. Georgstr. 2, Part.

Zur Errichtung eines großen Pianoforte-Magazins (Fabrik-Niederlage) w. p. bald o. 1. Juli a. c. in der Hauptverkehrslage der Stadt Bonn ein **großes Parterrelokal** mit Nebenräumen oder ein bequem zugängliches Lokal im 1. Stock gesucht. Ausführliche Angebote unter D K 584 an die Geschäftsstelle.

Fast neues kompl. englisches **Schlafzimmer** nebst Küchenschrank billig zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. Näh. Kölnstr. 7, Hirtz.

Hübsch möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Maxstraße 58.

Hübsch möbl. Zimmer an Herrn oder Dame sofort zu verm. Bornheimerstr. 101, 3. Et.

An- und Verkauf

Geldschrank fast wie neu, sehr billig abzugeb. Franz Wohnen, Geldschrankfabrik, Meckenheimerstraße 24.

Ladeneinrichtung wenig gebraucht, für Kolonialwaren, sehr billig zu verkaufen. Bonngasse 24 26.

Junger Ziehhund nebst Wagen für Esel od. Pony geeignet, zu verkaufen. Großaltendorf 94.

Tausend Heubock-Stangen (Tannen) zu verkaufen. Walberberg, Hauptstr. 47.

Hôtel auf dem Petersberg!

Sonntag den 2. Mai Eröffnung der neuen

Franziskaner Waldschenke

am Eingange zum Plateau mit Aussicht auf den Rhein

: Münchener Franziskaner Bräu direkt vom Fass :



Annagraben 38 an der Alexanderstr. **Jos. Schmitz** Annagraben 38 an der Alexanderstr.

Stein- und Bildhauerei.

Zirka 100 Stück sauber gearbeitete Grabdenkmäler, darunter fein polierte Granit- und Syenit-Obelisken und -Kreuze, sowie Granit-Einfassungen werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Ausstellung

für Neutracht u. Kunstgewerbe in der Städtischen Ausstellungshalle des Obernier-Museums **vom 1.–5. Mai einschl.** veranstaltet vom Verein für Verbesserung der Frauenkleidung.

Geöffnet vorm. 11–1 Uhr, nachm. 3–7 Uhr, Sonntags 11–2 Uhr.

Eintritt M. 0,75; für Vereinsmitglieder M. 0,50.

Turnspiele für Damen jeden Montag u. Donnerstag 4½–6½ Uhr auf dem Sportplatz des Bonner Fussball-Vereins, Richard-Wagnerstrasse.

Anmeldungen auf dem Sportplatz und Bonnertalweg 151 I. Etage.

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Haupt-Geschäft verlegt nach

Sternstraße 7.

Alfred Engelskirchen Färberei, chem. Reinigung.

Sternstraße 7, Läden: Martinstraße 3, Stiftsgasse 10.

Fabrik und Kontor: Bornheimerstr. 96. Fernsprecher 1887.

Tapeten

neueste Muster, grösste Auswahl, billige Preise.

Reste und Rest-Partien zu den bekanntlich sehr, sehr billigen Preisen.

H. Silberbach & Co. Tapetenfabrik, Bonn, Wenzelgasse 52. Fernsprecher 719.

Pelz-Aufbewahrung

unter Garantie gegen Motten und Feuerschaden.

J. M. Schmidt Kürschner Markt 42, Ecke Bonngasse.

Zu verkaufen oder zu vermieten

hochherrschaftliches Haus mit Garten Kronprinzenstr. 43 in Bonn. Näheres Kronprinzenstraße 29.

Medicinal-Cognac nach Analyse Reinheit garant. hochfeine Qualität, per Flasche M 3, ½ Fl. M 1.50, sowie in jedem kleineren Quantum.

Hafer-Cacao leichtbekömmlich und sehr nahrhaft f. Kinder, Kranke u. Magenleidende p. Pfd. Mk. 1.20.

Cognac gute Qualit. per Ltr. von M. 1.50 an empfehle auch in jed. kleineren Quantum.

Grosses Lager! Garant. echte, reine, alte Südweine, Sherry Gold M 1.50, 7jähr. M 1.80, 10jähr. M 2.50, Madeira M 2, 7jähr. M 2.50 und höher. Koch-Madeira M 1.50, Portwein von M 1.50 an bis zu den feinsten Qual. Taragona, Marsala, Malaga, goldgelb, Malvasia, alles per Flasche von M 1.50 an. Garantie für gänzliche Naturreinheit. Verkauf in Flaschen sowie Ausmessen in jedem kleineren Quantum. Rheinisches Versand-Geschäft in Cognacs, Spirituosen und Weinen.

Blütenhonig ungar., per 1 Pfd.-Glas M 1.20

Ostfriesischer **Honigkuchen,** Sanitätsware, aus reinem Bienenhonig, mit u. ohne Gewürz.

Cacaopulver hochfein, p. Pfd. von M. 1.20 an

Familien-Chokolade garantiert rein und vorzügliche Qual. per Pfd. 1 M

Dem Kranken stets d. Beste Süßen alten Ungarwein p Ltr. von 2 M an in Flaschen sowie i. jed. kleineren Quantum. Muskateller alter Gebirgswein, Lakrima Christi, goldgelben Malaga, sowie alle anderen Südweine in vorzüglicher Qualität empfehle als Stärkung für Kranke und Schwache.

Frz. Jos. Müller Acherstraße 18. Fernspr. 712

Medicin.-Blutwein garantiert reiner Traubensaft, Vorzügliches Kräftigungsmittel bei Blutarmut, Bleichsucht, Schwäche u. Magenleiden empfiehlt **Frz. Jos. Müller,** Acherst. 18. Fspr. 712



Vertreter: Ludwig Blatzheim in Köln.

Möbel

aller Art stehen fortwährend zum Verkauf. Ankauf besserer Möbel. S. Lipti, Kommanderiestr. 6.

Unterhaltene leichte **Grasmaschine** hat billig abzugeben F. Blesing, Samen- und Pflanzenhandlung, Friedrichsplatz 10.

Schottischer **Schäferhund** und Teckel zu verkaufen. Reine Rasse. Pützchen, Chaussee 67.

Großer starker **Wachhund** welcher auch als Ziehhund benutzt werden kann, ist zu verkaufen. Meßdorf, Mühlenstr. 33.

Aus einer Konkursmasse ist eine fast neue **National-Restaurant-Kasse** billig zu verk. Ang. u. A Z 9003 a. d. Geschäftsst.

Begleithund mittelgroß, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Rasseangabe, Farbe, Preis unter B. B. 604 an die Geschäftsstelle.

Schöne frischmelke **Ziege** zu verkaufen Sechtem, Lüddigst. 1.



Junge hochtragende **Pflugkuh** zu verkaufen. Waldorf 125.

Ein fast neuer **Natur-Jagdwagen** preiswert zu verkaufen. Simrockstraße 20.

Gartentische runde, zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Gläserschrank für Wirte billig zu verkaufen. Bescheid Endenicherstr. 289.

Ein schönes **zweijähriges Fohlen** von einer eingetragenen belg. Stute abstammend, weil überzählig zu verkaufen. Pissenheim Nr. 60, Kreis Bonn.

Erstklassige schottische **Schäferhunde** zu verkaufen. Reine Rasse. Martinstraße 4.



Ein einjähriger sprungfähiger **Ziegenbock** zu verkaufen. Daselbst 2 frischmelke Ziegen. Honnef-Selhof, Selhofer Straße 31.

Dobermann-Hündin 2 Jahre alt, sowie 2 junge schöne Rüden, alle ohne weiß, verkauft Herkenrath, Oberpleis.

In 8–14 Tagen melk werdende, gute, schwere, ostfriesische **Kuh** steht zu verkaufen. Oberbachem 19.

Schwere hochtragende **Kuh** für Milchwirtschaft zu verkauf. Bornheim an der Höhle Nr. 4.

Wo kauft man die besten und billigsten **Sport- und Kinderwagen?** Daselbst Ueberziehen aller Verdecke. H. Preß, Sterntorbrücke 3.

Damenrad (Brennabor) fast neu, zu verkaufen. Bonngasse Nr. 33, II. Etage.

Kuh- u. Schweine-Dünger abzugeben. Karl Wenzel, Mondorferstr. 18, früher Cölner-Chaussee am Bach.

Handkarren billig zu verkaufen. Franzstraße 27.

Ein leichter geschlossener **Ponywagen** billig zu verkaufen. Franzstraße 27.

Täglich 100 Liter **Milch** zu kaufen gesucht franko Beuel. Bescheid bis zum 28. April 1909. Wo, sagt die Geschäftsst.

Ein gut erhaltener **Kinder-Sportwagen** (fast neu), billig zu verkaufen, Maxstraße 63 eine Treppe.

Starkes Karrenpferd zu kaufen gesucht. Bauunternehmer Jos. Gelsdorf, Honnef.

Plateauwagen 40 u. 100 Ztr. Tragkraft sowie Milchwagen zu verkaufen. Weiherstraße 2.

Niedriger Buchs für Einfassung gesucht. Dr. Wilms, Godesberg, Kronprinzenstraße 6.

Heu ca. 10 Ctr. sowie auch Stroh und Knollen sind zu verkaufen Westum Nr. 8.

Nähmaschine sehr gut, fast neu, außergewöhnlich billig abzugeben. Kasernenstraße 60b.

Kronleuchter für elektrisches Licht, wegzugshalber billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.



Hochtragendes Rind zu verkaufen Sechtem, Fußgasse 1.

Verkauf.

1 Johns Waschmaschine, 1 Geige, 2 Gaslampen, 1 großer Globus. Näheres Adolfstr. 40.

Pflanzkartoffel. Ia sächsische gelbfleischig rote Saatkartoffel (Professor Wohltmann), sehr ertragreich und für die hiesige Gegend sehr geeignet, empfiehlt zum billigsten Tagespreis franko nach hier oder auswärts Chr. Boddenberg, Bonner Talweg 84. Karte genügt.



Kostenanschläge gratis.

Piano-Fabrik Kübling

Coblenzerstraße 12. Fspr. 1035.

Unstreitig beste u. stärkste Konstruktion nach eigenen Modellen. Geschmackvolle Ausstattung. Große herrliche Tonfülle bei sehr mäßigen Preisen. Teilzahlung. Kassarabatt. Tausch. Reparaturen. Stimmungen.

Modernes Piano, kurz gespielt, großer voller Ton, mit Garantie billig abzugeben.

Unentgeltlichen Rat

in ländlichen Bauangelegenheiten erteilt die **Beratungsstelle** Bonn, Münsterstraße 1.

Ziegenzucht-Verein Siegburg.

Prämiierte Saanen-Ziegen, sehr gutes Milchtier, etliche Saanen-Bocklämmer von erstklassigen Eltern abstammend, preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt Joh. Reuter, Schreinermeister, Siegburg, Bonner Chaussee.

Damen- und Kinder-Hüte

werden chik und billig garniert. Kaiserstraße 34.

Crimson Rambler purpurrote Pracht-Kletterrose, d. schönste Zierde von Balkons, Veranden, Lauben etc., fabelhaft reichblühend. 5 St. Mk. 6.–, 10 St. Mk. 10.–

Teerosen nied. vered. herrl. duftende Prachtsorten. 5 St. Mk. 3.–, 10 St. Mk. 5.–

Gemüsesamen in 10 bunten Düten m. Kulturanweisung. 10 Sorten Mk. 1.–, 100 Düten zum Wiederverkauf Mk. 6.–

Ipomea purpurea schnell wachsende Prachtschlingpfl. Leichte Kult. Düte 300 Korn Mk. 0.60

Lathyrus odoratus wohlriechende Schlingpfl. reichblühend. 300 Korn Mk. 0.60

Bayr. Riesenbierrettich berühmt. Delikatesse wächst auf jedem Boden. 1000 Korn mit Kulturanweis. Mk. 1.50

Lilienblütige, orientalische, prachtfarbige Gladiolenzwiebeln wachs. überall. 12 Knollen Mk. 1.–, 25 Knollen Mk. 1.80.

Der praktische Gemüsezüchter Gemeinverständliche Broschüre über die erfolgreiche Anzucht aller Gemüse. Preis nur Mk. 0.80

Versand gegen Nachnahme. Unter Mk. 5.– auch in deutschen Briefmarken od. Postanweisung.

B. Reinhart, Samenhandlg. **Würzburg**

Zu verkaufen:

1 Waschtisch	15	Mk.
1 gr. 2schl. Bett m. Matr.	40	„
1 Kleiderschrank	15	„
1 weißl. Kinderbett m. M.	15	„
1 ovaler Tisch	10	„
1 Mantelofen	15	„
1 gew. Ofen	7	„
1 Bett mit Matratze	8	„

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Gebraucht. Ketten-Flaschenzug 2000 Kilogramm Tragkraft, zu verkaufen. Dorotheenstraße 23.

Schlachtpferde kauft fortwähr. zu höchst. Tagespreisen Emil Herz, Beuel. Karte genügt, komme sofort.

Hunde in jeder Größe zu anatom. Zwecken gesucht Hundsgasse 29, II. Etg.

Kranken-Fahrstuhl fast neu, billig zu verkaufen. Mahlberg, Kl. Ollesheim 16.

Hochtragende Pflugkuh und eine frischmelke (25 Liter täglich) zu verkaufen Oberlar-Troisdorf, Haus Nr. 156.

Restauration „Zum Löwen" Wilhelmstr. – Gut. Mittagtisch zu M 0.70 u. 1.20. Täglich gebackene Rheinfische. Dortmunder Löwenbräu. Carl Wirtz, Restaurat.

Aufpolstern. Sprungrahmen von 3 Mk. an, Sofas u. Chaisel. v. 5 Mk. an. Schnelle u. saub. Arb. Karte gen. Schreiber, Schützenstraße 12, Ecke Annagraben.

Zu hohe Steuern lassen sich durch diesbezügliche Eingaben u. Anträge ermäßigen. Lieberg, Weberstr. 44.

Klavierlehrerin konservator. ausgebild., wünscht noch einige Stunden zu geben in Bonn und Umgegend. Ang. u. A H 9008 an die Gesch.

Junge Klavierlehrerin wünscht in Bonn od. Umgegend noch einige Stunden zu geben an Pens. od. Privat. Gefl. Ang. u. S P 8096 an die Gesch.

Geistlicher in schöner Waldgegend nimmt Schüler, die jetzt nicht in VI. aufgenommen, in Pension und Unterricht und fördert sie, daß sie bis Herbst in V., resp. Ostern in IV. aufgenommen werden können. Feine Referenzen, billige Preise. Anfragen unt. R Z 595 an die Geschäftsstelle.

Stud. phil. wünscht Privatunterricht oder Beaufsichtigung der Schularbeiten bei Gymnasiasten zu übernehmen. Angebote unt. D 8094 an die Geschäftsstelle.

Damenhüte Mädchenhüte schöne Auswahl, billigste Preise. Umändern nach Modellen mit bester Verwendung getragener Sachen, empfiehlt Frau Burkardt, Breitestr. 36. Alles besonders billig, weil niedrige Ladenmiete wegen abseit. Lage und eigene Arbeitskraft.

Kind in gute Pflege gesucht. Angebote unter E B 597 an die Geschäftsst.

Ausgekämmte Frauenhaare kauft Hugo Ewens, Sternstr. 30.

Kapitalien

145000 Mark geteilt, auf gute erste Hypotheken auszuleihen. Angebote unt. C. 8089 an die Geschäftsst.

3–5000 Mark auf gute erste Hypothek gesucht. Angebote unter G. 8088 an die Geschäftsstelle.

14000 Mk. 1. Stelle gesucht. Neues Geschäftshaus Obercassel. Angeb. unt. F W 100 postl. Obercassel.

10 od. 12000 Mk. 1. Stelle auf ländl. Objekt gesucht. Nähe Stieldorf. Ang. u. O G 100 postl. Oberpleis.

Mk. 3750 à 4½ % g. 1. Hyp. gesucht. Angeb. u. M H 9001 a. d. G.

2- bis 3000 Mark gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Angebote unter W. Sch. 9009 a. d. Geschäftsst.

Heiratsgesuche

Junggeselle, kath., unbesch., mit eigenem Geschäft und Vermögen von 18000 M. sucht **Bekanntschaft** mit anständigem tücht. Mädchen oder kinderl. Witwe, im Alter von 30–40 Jahren zw. bald. Heirat. Verschwiegenheit zuges. und verlangt. Anonym zwecklos. Angebote unt. G 8093 an die Geschäftsstelle.

Reell. Besseres Fräulein, 30 Jahre, kath., vermög., tücht. im Haush., wünscht mit sol. best. Herrn, in gesicherter Lebensstellung, in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Angebote unter O. 8086 an die Geschäftsstelle.

Witwer v. Lande, kath., anfangs 40er, mit 2 Söhnen von 10 und 12 Jahren, in schöner Privatstellung mit schöner Einrichtung und guten Verhältnissen, sucht Bekanntschaft mit ält. Mädchen od. kinderloser Witwe, zwecks **baldiger Heirat.** Angebote bis zum 1. Mai unt. S. A. 590 a. d. Geschäftsst.

Ehe! Eine Abonnentin d. Deutschen Reichszeitung, liebreiche, kräft. Erscheinung, musikalisch u. geistig sehr gebildet, jedoch ohne dichterisches Schwärmen, m. 40000 M. Vermögen, s. auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines Herrn nicht unter 40 Jahren zwecks Heirat. Ehrliche Bewerber, die auf ruhiges, zufriedenes Leben mit einer treuen, braven Lebensgefährtin reflektieren, werden freundlichst gebeten, Briefe unter „Blaues Veilchen 591" in der Geschäftsst. niederzulegen.

Streng reell. Witwer, 32 J., mit 2 Kin. im von 5–6 Jahren, kath., angenehme Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines häuslich erzog., kath. Mädchens zwecks späterer Heirat. Kinderl. Witwe nicht ausgeschlossen. Angebote unter B G 8097 a. d. Gesch.

Reell. Besser geb. Frl., 32 J., kath., wünscht mit kath., best. Herrn in ges. Stell. in Verbind. zu tret. zw. Heirat. Witwer mit 2 Kind. n. ausgeschl. Angeb. u. A M 9007 an die Geschäftsstelle. Anonym zwecklos.